

# Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ  
KREISVERBAND FLÄMING-SPREEWALD E.V.

## 2021





 **Corona beschäftigt uns nun seit mittlerweile über zwei Jahren**

Dank der gemeinsamen Kraftanstrengung – die sich von Beginn an wie selbstverständlich durch die Reihen unserer Kolleginnen und Kollegen, unserer Kameradinnen und Kameraden zog – konnten und können wir für die Menschen da sein. Die außergewöhnliche Einsatzbereitschaft und die großartige Zusammenarbeit waren und sind nicht selbstverständlich. In unseren Reihen arbeiten Frauen und Männer aus Haupt- und Ehrenamt Hand in Hand. Wir sind dankbar dafür, dass sich fachliche und menschliche Kompetenzen ergänzen und sich gegenseitig stärken. Das Bild des Testens unter schwierigen Rahmenbedingungen steht 2021 für uns exemplarisch für diese Momente.

# Mission Statement

des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V.

Das Deutsche Rote Kreuz rettet Menschen, hilft in Notlagen, bietet Menschen eine Gemeinschaft und steht den Armen und Bedürftigen bei – in Deutschland sowie in der ganzen Welt.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist seit über 150 Jahren in der Region aktiv. Viele Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter sind für die Menschen vor Ort da. Jeder Tag steht im Zeichen gelebter Menschlichkeit.

Das heißt zum Beispiel:

**Wir helfen Menschen in Notfällen** durch Betreuung und sanitätsdienstliche Hilfeleistungen.

**Wir unterstützen** alt gewordene, pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit Behinderung dabei, ihr Leben selbstbestimmt zu leben.

**Wir betreuen Kinder** - jeden Tag und in besonderen Situationen.

**Wir helfen Eltern** bei der Bewältigung ihres Alltags.

**Wir helfen Kindern** und Jugendlichen dabei, sich den Herausforderungen von Konsum, Kommunikation und Alltag zu stellen.

**Wir bringen Kranke** zu ihren Behandlungen und unterstützen deren Rückkehr in den Alltag.

**Wir haben die Fachkräfte**, die beim Umgang mit Sucht, Schulden oder existenziellen Problemen helfen.



*Als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband vereinigen wir die Kompetenz vieler Fachleute unter einem Dach. Wir sind regional vernetzt und erreichen durch unser verantwortungsvolles und vorausschauendes Handeln die Menschen vor Ort mit unseren Hilfs- und Unterstützungsangeboten.*





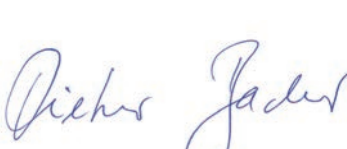
# Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2021 war, wie schon 2020, von der weltweiten Coronapandemie geprägt. Wir haben in dieser Zeit gelernt mit der Pandemie zu leben. Maskenpflicht, Hygieneregeln, notwendige Terminbuchungen, Kontaktnachverfolgungen und das Mitführen von Impf-, Genesenen- oder Testnachweisen sind längst Alltag geworden. Mit aufopferndem und hingebungsvollem Engagement haben die Gliederungen und Einrichtungen unseres Kreisverbands alle in unserer Macht stehenden Maßnahmen ergriffen, um die uns anvertrauten Menschen zu schützen und die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald bei der Bewältigung der Pandemie zu unterstützen.

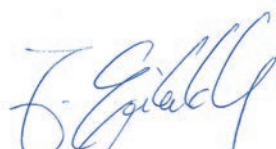
Auch wenn das vorliegende Jahrbuch über die Geschehnisse im Jahr 2021 berichtet, so beschäftigt uns aktuell das unsägliche Leid, welches durch den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts andauernden Krieg in der Ukraine, entstanden ist. Neben aktuellen Hilfen für geflüchteten Menschen und der Unterstützung der internationalen Rotkreuz und Rothalbmondbewegung zur Hilfe vor Ort, werden uns die globalen Folgen in allen gesellschaftlichen Bereichen fordern. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. wird auch hierbei seinen Beitrag leisten.

Wir danken allen ehrenamtlichen Mitgliedern, hauptamtlichen Mitarbeitern und Förderern des Kreisverbands für die in 2021 erreichten Erfolge.

Ihr



**Dietmar Bacher**  
Präsident



**Jan Spitalsky**  
Vorsitzender des Vorstands



## **Hand in Hand**

gemeinsam Herausforderungen bewältigen  
v.l. Jan Spitalsky (Vorsitzender des Vorstands),  
Dietmar Bacher (Präsident)

---

# Inhalt

DAS JAHRBUCH DES  
DRK-KREISVERBANDS  
FLÄMING-SPREEWALD E.V.

**03** MISSION STATEMENT

**05** EDITORIAL

- Grußwort  
Dietmar Bacher,  
Jan Spitalsky

## Der Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. Übersicht

---

**10** ORGANISATIONSFORM

**11** ORGANISATIONSSTRUKTUR

**12** BETEILIGUNGEN, PARTNER-  
UND MITGLIEDSCHAFTEN

**14** GREMIEN UND DEREN AUFGABEN

**15** UMSATZ

**16** PERSONAL

**17** MITGLIEDER

## Der Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. Allgemein

---

**20** KRISE MEISTERN

**21** WAHL EINES ZWEITEN VIZEPRÄSIDENTEN

**22** KÜRZERE DOMAIN ERFOLGREICH UMGESETZT

**23** DIE 7 – MITGLIEDERMAGAZIN

## Das DRK vor Ort Ehrenamt

---

### 26 GEMEINSCHAFTEN UND ORTSVERBÄNDE

#### 28 BEREITSCHAFTEN

- ▶ Organisation von Testhelferschulungen
- ▶ Aufbau und Betrieb der Teststellen
- ▶ Ehrenamtliche Unterstützung bei Aufbau und Betrieb der Impfstelle Lübben
- ▶ Unterstützung in der Seniorenbetreuungseinrichtung SAALOWER BERG
- ▶ Höhere Mitgliedsbeiträge sichern aktives Ehrenamt
- ▶ Team Brandenburg: Helfen, wann und wo es nötig ist

#### 34 JUGENDROTKREUZ

- ▶ Zwei von uns gewählt
- ▶ 30. JRK-Landeswettbewerb und JRK-Kreiswettbewerb
- ▶ JRK-Zukunftskongress Schularbeit

#### 37 WASSERWACHT

- ▶ Rettungsschwimmerausbildung

#### 38 WOHLFAHRTS- UND SOZIALARBEIT

- ▶ Kleiderspenden

#### 39 ORTSVERBÄNDE

- ▶ DRK-Blutspende während der Corona-Pandemie

## Das DRK vor Ort Hauptamt

---

### 42 KINDER, JUGEND UND FAMILIE

- ▶ Nach dem großen Bruch
- ▶ Plätze, Projekte, Prozesse
- ▶ zeitgemäß = technikaffin
- ▶ Reden, Zuhören, Verstehen
- ▶ Mitreden und Einmischen erwünscht

### 48 INKLUSION UND VIELFALT

- ▶ Von A wie Ausflug bis Z wie Zuhause
- ▶ Sinn finden im Tun – durch Förderangebote
- ▶ Mozart-Kids: Von der Kita bis zum ersten Job
- ▶ Frauen stark machen gegen Gewalt
- ▶ Der Familienentlastende Dienst ist gelebte Inklusion
- ▶ Kunst und Kommunikation

### 54 GENERATIONENARBEIT UND PFLEGE

- ▶ Neues Leben
- ▶ Lernen – zu jeder Zeit und Überall
- ▶ Emotionale Achterbahnfahrt

### 58 IMPRESSUM

### 58 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

### 59 NOTIZEN

#### GRUNDSÄTZE





## KAPITEL 1

# Der Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. Übersicht

- Organisationsform
  - Organisationsstruktur
  - Beteiligungen, Partner- und Mitgliedschaften
  - Gremien und deren Aufgaben
  - Umsatz
  - Personal
  - Mitglieder
-

## DER KREISVERBAND

# Organisationsform

## DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Neue Parkstraße 18  
14943 Luckenwalde  
Telefon: 03371 6257 0  
Telefax: 03371 6257 50  
E-Mail: [info@drk-fs.de](mailto:info@drk-fs.de)  
Internet: [www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)

## Rechtsform

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist als eingetragener Verein organisiert.  
Registergericht: Amtsgericht Potsdam  
Registernummer: VR 6081 P

## Vorsitzender des Präsidiums

Dietmar Bacher (Präsident)

## Vertretungsberechtigter Vorstand

Jan Spitalsky (Kreisvorsitzender)  
Robby Walz (Kreisvorstandsmitglied)  
Heike Lenk (Kreisvorstandsmitglied)

## Gründung DRK-Kreisverband

Am 3. Oktober 1864 schreibt der Landrat des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, Adolf Hoffmann, in knappen Worten an das „Königliche Regierungs-Präsidium zu Potsdam“: „Dem Königlichen Regierungs-Präsidium beehre ich mich in Erledigung der nebenbezeichneten hohen Verfügung gehorsamst anzuzeigen, dass in Folge meiner Veranlassung die in anliegendem Verzeichnisse aufgeführten Personen sich zum Eintritt in den Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bereit erklärt haben.“ Es folgen die Namen von 41 Personen, die den ersten „DRK-Kreisverband“ unserer Region bilden.

## Jugendrotkreuz Luckenwalde

Joachim von Winterfeldt-Menkin, nach dem die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands Brandenburg benannt ist, war 1921 Präsident des Deutschen Roten Kreuzes geworden, als aus den

verschiedenen deutschen Rotkreuzgesellschaften des Kaiserreichs ein einheitliches DRK entstand. Zu seinen vielfältigen Verdiensten gehört 1925 die Gründung des Jugendrotkreuzes. Und bereits im selben Jahr ist für Luckenwalde die Existenz einer Jugendgruppe innerhalb des Vaterländischen Frauenvereins dokumentiert.

## Nach der Gründung des DRK der DDR bauen Kreisärztin und DRK das regionale Gesundheitswesen auf

Am 23. Oktober 1952 wurde der Beschluss des Ministerrats verkündet, in der DDR das DRK wiederzugründen. Im selben Jahr wurde Dr. Eva Wessel zur Kreisärztin für den Kreis Luckenwalde berufen. Ihre vordringliche Aufgabe war der Aufbau des Gesundheitswesens, woraus sich die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz quasi von selbst ergab, denn alle Ärzte und Krankenschwestern mussten Rotkreuz-Mitglied sein.

## Der Kreisverband Teltow-Fläming entsteht

Mit der Wende wird auch das Rote Kreuz neu strukturiert. Noch existieren die drei Landkreise und damit auch die DRK-Kreisverbände Jüterbog, Luckenwalde und Zossen nebeneinander. 1993 kommt es zur kommunalen Neuordnung, bei der die drei vorgenannten Landkreise zum Landkreis Teltow-Fläming zusammengeschlossen werden. Auf der Kreisversammlung am 26. November 1994 im Kultursaal in der Einrichtung „Saalower Berg“ beschließen die DRK-Versammelten ihrerseits die Gründung des neuen Kreisverbands „Teltow-Fläming“ zum 1. Januar 1995. Ortsverbände (OV) anstelle der bisherigen „Grundorganisationen“ gab es zu dieser Zeit schon im Kreisverband Zossen (OV Großbeeren, OV Blankenfelde-Mahlow, OV Zossen, OV Ludwigsfelde). In den beiden folgenden Jahren ziehen Luckenwalde (1995) und Jüterbog (1996) nach.

## Der Kreisverband erhält seine heutige Ausdehnung: Fläming-Spreewald

Parallel zur politischen Struktur bestehen neben den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald die gleichnamigen DRK-Kreisverbände. Die Entwicklung hat gezeigt, dass dieses Nebeneinander unwirtschaftlich ist. Am 19. Mai 2000 beschließt die außerordentliche Kreisdelegiertenversammlung des Kreisverbands Teltow-Fläming den Zusammenschluss mit dem Nachbarn Dahme-Spreewald. Die beiden Namenshälften ergeben den neuen Doppelnamen Fläming-Spreewald.

## DER KREISVERBAND

# Organisationsstruktur

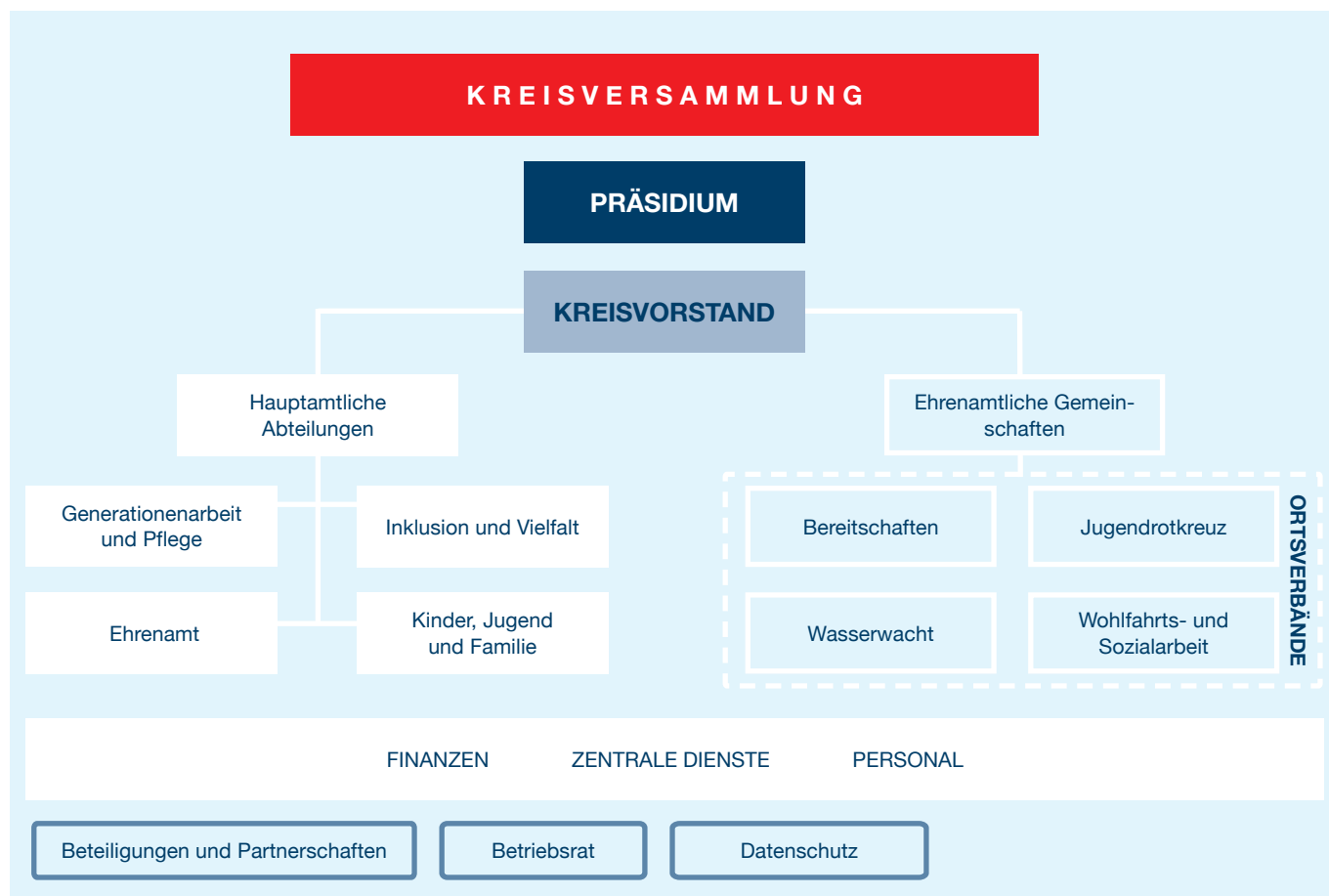
Wir sind Bestandteil der Nationalen Gesellschaft des Roten Kreuzes der Bundesrepublik Deutschland und somit Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.



Das DRK besteht aus dem **Bundesverband**, **19 Landesverbänden**, den **Kreisverbänden** und **Ortsvereinen** sowie dem **Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V.** mit seinen 31 DRK-Schwesternschaften.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist Mitgliedsverband im **DRK-Landesverband Brandenburg e.V.** Insgesamt sind 17 Kreisverbände im Landesverband Brandenburg vertreten.

## Organigramm



# Beteiligungen, Partner- und Mitgliedschaften



## Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde e.V.

Der ambulante Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde e.V. unterstützt schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige im Landkreis Teltow-Fläming.



**Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.**  
Selbsthilfe Demenz

## Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V.

Die Alzheimer Gesellschaft ist eine Interessensvertretung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen. Durch ihre Arbeit trägt sie dazu bei, dass die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Menschen respektiert und vor allem berücksichtigt werden.



**DEKRA**

## DEKRA e.V.

Als Mitglied der DEKRA e.V. nehmen wir Leistungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit unseres Fuhrparks in Anspruch.

**DEUTSCHER  
FUNDRAISING  
VERBAND**

## Deutscher Fundraising Verband e.V.

Der Deutsche Fundraising Verband e.V. ist Träger der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, welche sich für einheitliche Veröffentlichungspflichten von gemeinnützigen Organisationen einsetzt.



## Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. erarbeitet fachlich fundierte Stellungnahmen, Empfehlungen und Publikationen zu sozialpolitischen und sozialrechtlichen Themen. Er bildet mit seinen Fachveranstaltungen eine gemeinsame Plattform für Kommunen, Verbände, Politik, Recht und Wissenschaft.



## Deutsches Jugendherbergswerk (DJH)

Zur Nutzung von Jugendherbergen durch die Einrichtungen und Dienste des Kreisverbandes ist dieser Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

DRK-Flüchtlingshilfe  
Brandenburg

## DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg

Die DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH betreibt gemeinsam mit der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH die Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende und ausländische Geflüchtete in Wünsdorf, Doberlug-Kirchhain und Eisenhüttenstadt.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. hält 33 % der Gesellschaftsanteile der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH sowie 8% der Gesellschaftsanteile der DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH.



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

Landesverband Brandenburg

## DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. vertritt das DRK gegenüber auf Landesebene tätigen Behörden und landesweit tätigen Verbänden und Einrichtungen.



## Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten sowie Partnern und Partnerorganisationen

|                                 |            |                                                     |            |                                                                         |
|---------------------------------|------------|-----------------------------------------------------|------------|-------------------------------------------------------------------------|
| <b>Anteile am Stammkapital:</b> | <b>90%</b> | DRK Träger- und Service GmbH                        | <b>33%</b> | Deutsches Rotes Kreuz Flüchtlingshilfe - Brandenburg gemeinnützige GmbH |
|                                 | <b>28%</b> | Gemeinnützige PML Palliativmedizin Luckenwalde GmbH | <b>5%</b>  | Deutsches Rotes Kreuz Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH            |

### DRK Träger und Service GmbH

Das Unternehmen ist Träger- und Servicegesellschaft für ambulante und stationäre Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. hält 90 % der Gesellschaftsanteile.

### Förderverein des Rotkreuz-Museums Luckenwalde e.V.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. fördert die Rotkreuzverbreitungsarbeit des Rotkreuz-Museums Luckenwalde durch seine Fördermitgliedschaft.



### Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.

Der Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. (FJB) ist eine unabhängige Fachorganisation zur Interessenvertretung und zur Förderung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit auf Landesebene und stellt ein Forum für die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die fachliche Meinungsbildung seiner Mitglieder dar.



### Gemeinnützige Palliativmedizin Luckenwalde GmbH

Die Gemeinnützige Palliativmedizin Luckenwalde GmbH ist Träger des Hospizes „Hand in Hand“ in Luckenwalde, in dem schwerstkranken und sterbenden Menschen ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben in ihrer letzten Lebensphase ermöglicht wird. Das Einzugsgebiet umfasst die Landkreise Teltow-Fläming, Elbe-Elster und Potsdam-Mittelmark. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. hält 28 % der Gesellschaftsanteile.



### LIGA der freien Wohlfahrtspflege

Die LIGA ist der Zusammenschluss der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und hat das Ziel, Rahmenbedingungen zu fördern, die eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen sowie soziale Gerechtigkeit und Solidarität schaffen. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist Mitglied in den LIGEN vor Ort der Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald.



### Qualitätsgemeinschaft Pflege Brandenburg

Die Qualitätsgemeinschaft Pflege ist eine Initiative der LIGA Brandenburg, die sich für die Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement in der Pflege einsetzt.



**Deutsches Rotes Kreuz**

DRK Kreisverband Paderborn e.V.



### Rotkreuz-Partnerschaften

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. lebt seit 1990 eine aktive Partnerschaft mit dem DRK Kreisverband Paderborn e.V. sowie seit 2006 mit dem Bezirksverband Charkiv des Ukrainischen Roten Kreuzes.



### Stiftung Rotkreuz-Museum im Land Brandenburg

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist Stifter des Rotkreuz-Museums und besetzt einen Sitz des dreiköpfigen Stiftungsvorstandes.



# Gremien und deren Aufgaben

## Kreisversammlung (§ 19 ff. KV-Satzung)

Als oberstes Beschlussorgan berät die Kreisversammlung über die Satzung des Kreisverbandes und beschließt notwendige Satzungsänderungen. Ferner trifft sie für den Kreisverband richtungsweisende Entscheidungen. Sie wählt das ehrenamtliche Präsidium, nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidiums und des hauptamtlichen Vorstandes zur Kenntnis und entlastet diese für die geleistete Arbeit.

Die Kreisversammlung wird in Form einer Delegiertenversammlung durchgeführt. Die Delegierten werden durch die jeweiligen Gliederungen des aktiven Ehrenamtes bestimmt. Neben den Delegierten sind als Mitglieder das ehrenamtliche Präsidium und ggf. korporative Mitglieder auf der Kreisversammlung stimmberechtigt.

## Präsidium (§ 22 ff. KV-Satzung)

Das ehrenamtliche Präsidium fördert und koordiniert als verbandspolitische Leitung die Rotkreuzarbeit innerhalb des Kreisverbandes und übt die Verbandsaufsicht über die Mitglieder aus.

Das Präsidium prüft den Jahresabschluss und beschließt den Wirtschaftsplan. Es bestellt den hauptamtlichen Kreisvorstand und ist dessen Aufsichtsgremium. Es setzt die Ziele des Kreisvorstandes fest, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreisvorstand und entscheidet über zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte des Kreisvorstandes.

Das Präsidium besteht aus bis zu 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Sitzungen des Präsidiums finden regelmäßig, mindestens einmal im Quartal statt. Der Kreisvorstand nimmt beratend an den Präsidiumssitzungen teil.

## Kreisvorstand (§ 25 ff. KV-Satzung)

Der dreiköpfige Kreisvorstand führt die Geschäfte des Kreisverbandes mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns eigenverantwortlich unter Beachtung der Kreisverbandssatzung, der Beschlüsse der Kreisversammlung und des Präsidiums.

## Fach- und Sonderausschüsse (§ 29 KV-Satzung)

### Kreisverbandsrat

Der Kreisverbandsrat ist ein durch das Präsidium gebildeter Fachausschuss. Er berät das Präsidium zu allgemeinen Fragen in Bezug auf die strategische Entwicklung der Ortsverbände und Gemeinschaften. Dem Kreisverbandsrat gehören die Vorsitzenden der Kreisausschüsse sowie ein Präsidiumsmitglied an, welches den Vorsitz führt. Der Kreisvorstand und die Abteilungsleitung Ehrenamt nehmen an den Sitzungen des Kreisverbandsrats beratend teil.

### Finanzausschuss

Der Finanzausschuss ist ein durch das Präsidium gebildeter Fachausschuss. Er regelt auf Grundlage der durch die Kreisversammlung beschlossenen Finanzrichtlinie die finanziellen Belange des Ehrenamtes. Er plant, beschließt und überwacht den Gesamthaushalt sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen des Ehrenamtes. Dem Finanzausschuss gehören je ein Vertreter aus den Gemeinschaften, bis zu vier Vertreter aus den Ortsverbänden, ein Präsidiumsmitglied, welches den Vorsitz führt, die Leitung des Finanzreferates und der Kreisvorsitzende an.

## Kreisausschüsse (§ 32 KV-Satzung)

Der Kreisausschuss ist das höchste Entscheidungsgremium innerhalb einer Rotkreuzgemeinschaft und der Ortsverbände. In diesem Gremium werden Angelegenheiten, die die jeweilige Gliederung betreffen, beraten und beschlossen. Neben der strategischen Ausrichtung und dessen Operationalisierung stehen einheitliche Qualitätsstandards und Verfahrensregelungen für die jeweilige Gliederung im Fokus der Kreisausschüsse. Die Zusammensetzung eines Kreisausschusses regelt die Ordnung der jeweiligen Gliederung.

# Umsatz

Im Jahr 2021 betrieb der Kreisverband neben der Kreisgeschäftsstelle, den sonstigen sozialen Diensten, der Breitenausbildung sowie den ehrenamtlichen Gemeinschaften Einrichtungen folgender Leistungsbereiche:

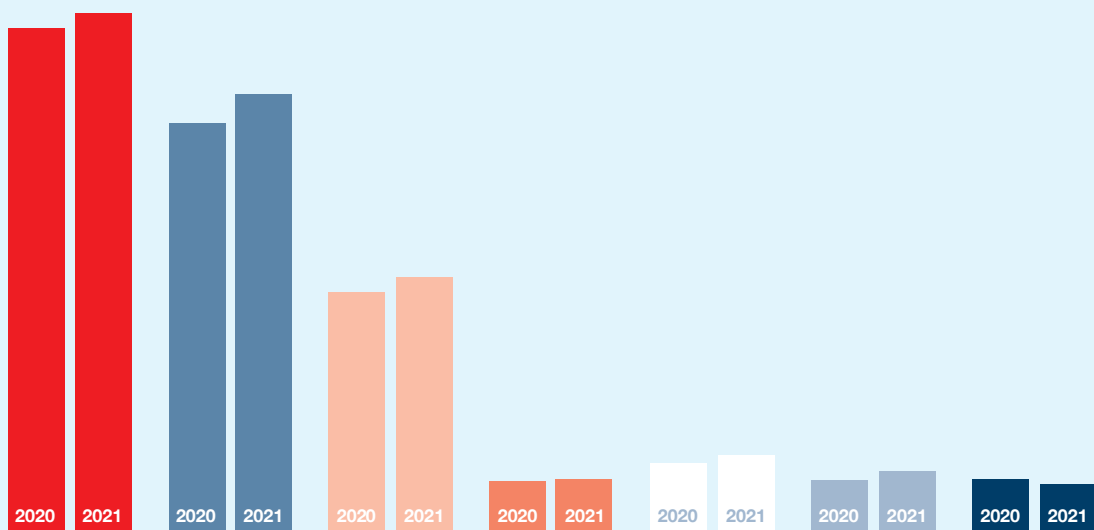
- Stationäre und ambulante Eingliederungshilfe
- Stationäre und ambulante Pflege
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Flüchtlingshilfe

Die Finanzierung der Einrichtungen der benannten Leistungsbereiche erfolgt auf der Grundlage der Sozialgesetzbücher SGB V (Krankenversicherung), SGB VII (Unfallversicherung), SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe), SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen), SGB XI (Pflegeversicherung), SGB XII

(Sozialhilfe), des Gesundheitsstrukturgesetzes sowie der Gesetzgebung des Landes Brandenburg und auf Grundlage von Betreiberverträgen.

Der Schwerpunkt der Arbeit mit hauptamtlichen Kräften lag auch 2021 im Bereich der sozialen Arbeit.

## Umsatzvergleich 2020/2021



### 2020

|               |                                                              |
|---------------|--------------------------------------------------------------|
| ■ 16,564 TEUR | stationäre, teilstationäre und ambulante Eingliederungshilfe |
| ■ 13,458 TEUR | stationäre, teilstationäre und ambulante Pflege              |
| ■ 11,680 TEUR | Kindertagesstätten, Hort, alternative Betreuung              |
| ■ 1,634 TEUR  | Übergangswohnheime                                           |
| ■ 2,223 TEUR  | Beratungsstellen                                             |
| ■ 1,653 TEUR  | andere Kinder- und Jugend, und Familienhilfe                 |
| ■ 1,700 TEUR  | übrige Einrichtungen                                         |

### 2021

|               |                                                              |
|---------------|--------------------------------------------------------------|
| ■ 17,057 TEUR | stationäre, teilstationäre und ambulante Eingliederungshilfe |
| ■ 14,381 TEUR | stationäre, teilstationäre und ambulante Pflege              |
| ■ 12,669 TEUR | Kindertagesstätten, Hort, alternative Betreuung              |
| ■ 1,698 TEUR  | Übergangswohnheime                                           |
| ■ 2,471 TEUR  | Beratungsstellen                                             |
| ■ 1,958 TEUR  | andere Kinder- und Jugend, und Familienhilfe                 |
| ■ 1,519 TEUR  | übrige Einrichtungen                                         |

# Personal

STICHTAG 31.12.2021

|                                       |                               |              |                   |
|---------------------------------------|-------------------------------|--------------|-------------------|
| <b>Anzahl der Mitarbeiter gesamt:</b> |                               | <b>1.078</b> |                   |
| davon                                 | bis 20 Jahre                  | 23           |                   |
|                                       | 21-30 Jahre                   | 114          |                   |
|                                       | 31-40 Jahre                   | 298          |                   |
|                                       | 41-50 Jahre                   | 214          |                   |
|                                       | 51-60 Jahre                   | 312          |                   |
|                                       | ab 61 Jahre                   | 117          |                   |
| davon                                 | männlich                      | 171          |                   |
|                                       | weiblich                      | 902          | entspricht 83,7 % |
| davon                                 | Generationenarbeit und Pflege | 330          |                   |
|                                       | Inklusion und Vielfalt        | 331          |                   |
|                                       | Kinder, Jugend und Familie    | 347          |                   |
|                                       | sonstige                      | 70           |                   |
| davon Führungskräfte                  | männlich                      | 11           |                   |
|                                       | weiblich                      | 43           | entspricht 79,6 % |
| Altersdurchschnitt per 31.12.2021     |                               | 45           |                   |
| Anzahl Freiwilligendienste            |                               | 6            |                   |
| Anzahl Auszubildende gesamt:          |                               | 37           |                   |
| davon                                 | Vollzeit                      | 14           |                   |
|                                       | berufsbegleitend              | 23           |                   |

# Mitglieder

STICHTAG 31.12.2021

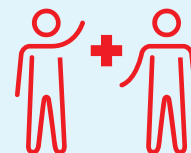
| Mitglieder gesamt: |              | 5.934 |
|--------------------|--------------|-------|
| davon              | bis 20 Jahre | 315   |
|                    | 21-30 Jahre  | 329   |
|                    | 31-40 Jahre  | 599   |
|                    | 41-50 Jahre  | 583   |
|                    | 51-60 Jahre  | 1013  |
|                    | ab 61 Jahre  | 3.095 |
| davon              | männlich     | 1.994 |
|                    | weiblich     | 3.940 |

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Altersdurchschnitt per<br>31.12.2021 | 60 |
|--------------------------------------|----|

| aktive Mitglieder gesamt: |              | 953 |
|---------------------------|--------------|-----|
| davon                     | bis 20 Jahre | 271 |
|                           | 21-30 Jahre  | 136 |
|                           | 31-40 Jahre  | 90  |
|                           | 41-50 Jahre  | 102 |
|                           | 51-60 Jahre  | 111 |
|                           | ab 61 Jahre  | 243 |
| davon                     | männlich     | 436 |
|                           | weiblich     | 517 |

|                                      |                              |     |                         |
|--------------------------------------|------------------------------|-----|-------------------------|
| davon                                | Bereitschaften               | 357 | Mehrfachnennung möglich |
|                                      | davon Blutspende             | 112 |                         |
|                                      | Jugendrotkreuz               | 224 |                         |
|                                      | Wohlfahrts- und Sozialarbeit | 136 |                         |
|                                      | Wasserwacht                  | 295 |                         |
| Altersdurchschnitt per<br>31.12.2021 |                              | 40  |                         |

## Mitglieder in den Ortsverbänden



|                     |     |
|---------------------|-----|
| Baruth              | 8   |
| Bestensee           | 39  |
| Dahme               | 80  |
| Großbeeren          | 39  |
| Jüterbog            | 117 |
| Königs Wusterhausen | 165 |
| Lieberose           | 29  |
| Ludwigsfelde        | 90  |
| Luckau              | 24  |
| Lübben I            | 32  |
| Lübben II           | 20  |
| Luckenwalde         | 61  |
| Märkische Heide     | 10  |
| Sperenberg          | 12  |
| Schönefeld          | 49  |
| Wildau              | 120 |
| Zossen              | 58  |







## KAPITEL 2

# Der Kreisverband Allgemein

- Krise meistern
  - Wahl eines zweiten Vizepräsidenten
  - Kürzere Domain erfolgreich umgesetzt
  - Die 7 – Mitgliedermagazin
-



IM KREISVERBAND ARBEITEN HAUPT- UND EHRENAMTLICHE HAND IN HAND

# Krise meistern

Die Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie auf das Leben und Wirken in unserem Kreisverband waren an allen Ecken und Enden spürbar – auch wenn wir im Laufe des Jahres eine gewisse Routine entwickelt und Handlungssicherheit gewonnen haben.

Der Ausbruch eines Infektionsgeschehens in einer Einrichtung ist niemals Routine. Jedoch zahlte es sich aus, dass wir mit dem Planungsstab erprobte Unterstützungs- und Kommunikationsstrukturen in Haupt- und Ehrenamt etabliert hatten, die es uns ermöglichten, schnell zu reagieren und Maßnahmen zu ergreifen.

Die gemeinsame Bewältigung der Corona-Pandemie hat nicht nur Haupt- und Ehrenamt näher zusammengedrückt, sondern auch Vorstand, Abteilungsleiter und Führungskräfte auf eine andere Art und Weise zusammengeschweißt. Der Planungsstab – das Gremium über das während des gesamten vergangenen

Jahres alle relevanten Informationen gesammelt, aufbereitet und in den Verband kommuniziert wurden – hat sowohl strukturell als auch fachlich die Einrichtungen und Dienste entlastet.

Dieses Hand-in-Hand-Arbeiten ist in dieser Form bislang einmalig in unserem Kreisverband. Wir waren überwältigt, von der Hilfsbereitschaft und dem unermüdlichen Einsatz unserer Helfer. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und sind sehr stolz, weil wir uns auf unsere Mitarbeiter und Ehrenamtlichen verlassen können. Sie alle haben bewiesen, dass wir gemeinsam Großartiges vollbringen können.



„Ich wurde durch die Einsatzbereitschaft und Tatkraft in unserem Kreisverband schlichtweg überwältigt. Ich DANKE Ihnen für das Leben der Rotkreuz-Idee, Ihr Engagement und Ihre Unterstützung gegenüber Ihren Mitmenschen!“

**Jan Spitalsky**  
Kreisvorsitzender



„Der Umgangston mit den Bewohnern und zwischen den Kollegen ist auch in schwierigsten Situationen freundlich. Das hilft, physisch und psychisch stark belastende Einsätze zu bewältigen.“

**Johannes Puckschamel**  
seit 2014 im DRK  
ehrenamtlich tätig



„Ich war über die Bereitschaft der ehrenamtlichen DRK-Helfer, uns in dieser Situation uneigennützig zu unterstützen, erfreut und dankbar zugleich. Obwohl oftmals kaum Zeit zur Einarbeitung blieb, lief alles wie am Schnürchen.“

**Riccarda Klaus**  
Leiterin der  
Seniorenbetreuungseinrichtung  
SAALOWER BERG

# Wahl eines zweiten Vizepräsidenten

Mit Leib und Seele für das Ehrenamt



Detlef Pudlitz wurde in das Amt des zweiten Vizepräsidenten gewählt. Detlef Pudlitz ist in unserem Kreisverband kein Unbekannter. Er ist seit mittlerweile 36 Jahren Mitglied in unserem Verband und schon viele Jahre als Kreisbereitschaftsleiter tätig und war in dieser Funktion auch Vertreter der Bereitschaften im Präsidium.

Die ersten Schritte im Roten Kreuz unternahm er bereits 1976 in Thüringen, wo er 10 Jahre in der Wasserrettung aktiv war. Weitere Ausbildungen folgten. Schlussendlich war es das Sanitätswesen, das sein Herz eroberte und bis heute nicht lässt. Seit nunmehr 20 Jahren begleitet er unseren Kreisverband in der ehrenamtlichen Arbeit. Im Jahr 2008 wurde er zum Kreisbereitschaftsleiter gewählt. Seitdem leistete er nicht nur aktive Dienste in Einsätzen oder auf Wachdiensten, sondern war auch Teil des Präsidiums und wirkte aktiv an der Gremienarbeit mit. Beide Blickwinkel sind ihm für die Weiterentwick-

lung und Stärkung des Ehrenamts äußerst wichtig. „Die Veränderungen und die wachsenden Aufgabenfelder für das Ehrenamt sind spürbar. Vor allem die Bereitschaften und die Wasserwacht müssen diesen Entwicklungen offen gegenüberstehen und entsprechend gerüstet sein, damit wir auch weiterhin ein starker Partner im Katastrophenschutz sind. Im JRK kommen Kinder und Jugendliche zusammen, die wir zukunftsorientiert für die anderen Gemeinschaften begeistern müssen. Eine gemeinsame Strategie soll dabei helfen, aus motivierten JRK-lern starke Einsatzkräfte zu machen. Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit muss dort gestärkt werden, wo sie zu Hause ist, in den Ortsverbänden und unseren Häusern. Eigenständigkeit und Individualität können dabei der Schlüssel zum Erfolg sein.“ so Detlef Pudlitz nach seiner Wahl. „Abschließend möchte ich sagen, dass mich die Arbeit im Roten Kreuz geformt hat und ich viel dazu gelernt habe. Nicht zuletzt haben die in-

tensive Zusammenarbeit der Bereitschaften und Wasserwacht dazu geführt, dass eine größere Akzeptanz füreinander und ein stärkeres Wir-Gefühl entstand. Ich war und bin nicht immer einfach, aber ich kann sicher eines von mir behaupten:

*„Ich bin ein Ehrenamtler durch und durch. Ich vertrete unsere Interessen bei Landkreisen und Behörden, für mich stehen Fürsorge und das Mitwirken aller Ehrenamtler an erster Stelle, wenn es um das Weiterbestehen unseres Kreisverbands geht.“*

 **Im Rahmen der Kreisversammlung 2021** wurden Doreen Labes (Kreiskonventionsbeauftragte, 3.v.l.), Herbert Vogler (Vertreter des öffentlichen Lebens im Präsidium, 4.v.l.) und Jeannette Sroka (Beauftragte für den Katastrophenschutz, 3.v.r.) durch Dietmar Bacher (Kreispräsident, 2.v.l.), Susanne Rieckhof (Kreisvizepräsidentin, 2.v.r.), Detlef Pudlitz (Kreisvizepräsident, ganz links) und Jan Spitalsky (Kreisvorsitzender, ganz rechts) feierlich mit der Kreisverbandsmedaille in der Stufe III (Bronze) für ihren Einsatz und ihre Verdienste für den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald ausgezeichnet. Da Christian Globig (stellv. SEE-Leiter, Bereitschaftsleiter OV Schönefeld) und Sven Friedrich (Leiter SEE San BHP 25, OV Königs Wusterhausen) nicht an der Kreisversammlung teilnehmen konnten, wurde ihnen die Auszeichnung in der kommenden Präsidiumssitzung überreicht.



# Kürzere Domain erfolgreich umgesetzt

Der eine oder die andere haben es vielleicht schon bemerkt: Seit dem 1. September hat sich unsere E-Mail-Adresse wesentlich verkürzt. Oft war aus dem Kollegenkreis zu hören, dass „der lange Rattenschwanz“ zu Fehlern führte oder – wenn die Kollegen noch zusätzlich einen langen Namen haben – so viel Platz in Anspruch nahm, dass die vorgesehene Zeile oft viel zu kurz war. Dieses Problem sollte nun der Vergangenheit angehören. Unsere Mailadressen haben nun die Form ...@drk-fs.de. Die alten Mailadressen in der Form ...@drk-flaeming-spreewald.de funktionieren weiterhin und dauerhaft, d.h. es ist nicht notwendig, die geänderten Mailadressen Kontakten oder Kooperationspartnern mitzuteilen oder z.B. den Bezug von Newslettern erneut anzumelden.

Die Umstellung erfolgt schleichend. Visitenkarten, Flyer oder andere Publikationen, die noch die alten Mailadressen enthalten, können somit erst vollständig aufgebraucht werden. Bei Neubestellungen wird die neue Adresse verwendet. Auch unsere Website kann zukünftig mit **www.drk-fs.de** erreicht werden. Die alte Bezeichnung ist jedoch weiterhin aktiv.



 **www.drk-fs.de**

Die kürzere Domain bleibt besser in den Köpfen der Besucher und wird häufiger weiterempfohlen. Sie ist leichter auf dem Smartphone einzutippen und passt zudem besser auf Visitenkarten.

The screenshot shows the homepage of the website **www.drk-fs.de**. The header includes the logo of the **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.** and navigation links for Facebook, YouTube, Kontakt, Intern, Impressum, and Datenschutz. A search bar and links for 'Ich suche', 'Mitmachen', 'Jobs', and 'Spenden & Projekte' are also present.

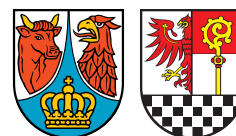
The main content area features a large image of a presentation slide with the text: **"Ich sehe was, was du gleich siehst" - Kita-Fachtag**. Below this, there is a section titled **Informationen/Angebote zur Corona-Pandemie** with three sub-sections: 'Informationen des Kreisverbands während der Corona-Pandemie', 'Übersicht öffentlicher Teststellen Testerschulungen', and 'Impfstelle Lübben'. Each sub-section has a 'Mehr Informationen' button.

Below this, there is a section titled **Aktuelles vom Kreisverband** with three sub-sections: 'Spenden für wirkungsvolle humanitäre Hilfe für die Ukraine', 'Dramatische Lage in der Ukraine', and 'DRK schickt „Licht der Hoffnung“ auf die Reise'. Each sub-section has a corresponding image and a brief description of the event or initiative.



# Die 7

Menschlichkeit  
Unparteilichkeit  
Neutralität  
Unabhängigkeit  
Freiwilligkeit  
Einheit  
Universalität



## MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Anfang 2021 haben wir unseren alten „Mitgliederbrief“ einer „Frischzellenkur“ unterzogen. Dabei hat das neue „Mitglieder-magazin“ nicht nur einen neuen Titel bekommen, sondern sich auch breiter aufgestellt: Die Anzahl der Seiten stieg von 16 auf 20 und die Inhalte sind nun vielfältiger. Im Gegensatz zu anderen Brandenburger Kreisverbänden haben wir das Print-Format beibehalten. Das hat einen guten Grund: Wir glauben daran, dass eine Zeitschrift oder ein Magazin aus Papier nach wie vor gefragt ist, gelesen wird – und vielleicht sogar länger in Erinnerung bleibt, als so manch Newsletter, den wir in unserem Mailpostfach haben. Neu und unmissverständlich mit uns verbunden – nämlich durch die 7 Grundsätze – ist unser neuer Titel, etwas ungewöhnlich aber einprägsam. Darüber hinaus hat die „magische“ Ziffer 7 nicht nur mit unseren Grundsätzen zu tun, sondern steht auch für viele andere bemerkenswerte Dinge, wie der Leiter unseres Rotkreuzmuseums, Prof. Dr. Rainer Schlösser, mit einem Schmunzeln hier beschreibt:

### Von 7 Grundsätzen und anderen Siebensachen

#### – Ein (kultur)historischer Ausblick

Die 20. Internationale Rotkreuz-Konferenz in Wien hat 1965 die 7 Grundsätze verabschiedet. Seitdem sind diese Grundsätze die Basis für alles Rotkreuz-Handeln überall auf der Welt, und spätestens seitdem ist die 7 auch für das Rote Kreuz eine magische Zahl.

Bereits in der Antike bestaunte man die 7 Weltwunder (und auf ihre 7 Wunder ist auch heute noch die Stadt Jena stolz). Die

einzelnen Bereiche der Kunst teilten sich 7 Musen. Die Hauptstadt des Römischen Reichs ist auf 7 Hügeln erbaut, und auf 7 Hügeln ist auch Bamberg erbaut – die Stadt, die im Mittelalter den Beinamen „das fränkische Rom“ trug und in der vor 100 Jahren, am 25. Januar 1921, die Gründung eines einheitlichen Deutschen Roten Kreuzes vollzogen wurde.

In der christlichen Vorstellung des Mittelalters repräsentiert die Zahl 7 die Gesamtheit der Schöpfung: die göttliche Dreifaltigkeit und die vier Elemente alles Irdischen (Feuer, Wasser, Luft und Erde). Den 7 Tugenden werden 7 Todsünden gegenübergestellt, und vor der Aufnahme eines Theologie-Studiums steht die Beschäftigung mit den 7 freien Künsten.

7 steht auch für „viel“ oder „nicht genau zu Bezifferndes“. Das Sternbild der Plejaden besteht zwar aus Hunderten von Sternen und heißt dennoch 7gestirn; südlich von Bonn, dem ehemaligen Sitz des DRK vor seinem Umzug nach Berlin, erhebt sich ein Höhenzug von rund 50 Bergen: das 7gebirge.

Kein Wunder, dass die 7 auch in der Neuzeit immer wieder aufs Neue auftaucht und bis heute ihre Symbolkraft behalten hat. Wer kennt nicht die Märchen von Schneewittchen und den 7 Zwergen oder vom Wolf und den 7 Geißlein; beide lieferten bereits, 1962 bzw. 2020, das Motiv für die Wohlfahrtsmarken, deren Erlös auch dem Roten Kreuz zu Gute kommt. Oder die Geschichte vom tapferen Schneiderlein, das 7 auf einen Streich erlegt? Oder die Geschichte von den 7 Raben? Alle Märchen finden sich in der Sammlung von

Jacob und Wilhelm Grimm. Die Brüder Grimm waren aber nicht nur als Wissenschaftler und Märchensammler aktiv, sondern auch politisch. Als zwei Mitglieder der „Göttinger 7“ setzten sie sich für eine liberale Verfassung ein.

Dann ist da noch das Grimm'sche Märchen von den 7 Schwaben – von denen einer unserem Landesverband vorsteht, ein anderer unserem Kreisverband präsidiert, um das Rote Kreuz mit 7meilenstiefeln voranzubringen und dafür zu sorgen, dass 7 fetten Jahren möglichst keine 7 mageren Jahre folgen. Die Chancen dafür stehen gut, denn das verflixte 7. Jahr haben sie schon hinter sich.

Als es noch zwei deutsche Rotkreuzgesellschaften gab, verband ein Lied die beiden politischen Systeme: Die Band Karat im Osten und Peter Maffay im Westen rieten 1978 „Über 7 Brücken musst du gehen, 7 dunkle Jahre übersteh'n.“

Die neue Kreisverbandszeitschrift trägt mit dazu bei, dass auch über die 7 Grundsätze hinaus die Magie der 7 bestehen bleibt. So wie es der DRK-Ortsverein im westfälischen Stewede mit der Idee tut, seine Kleiderkammer 7Sachen zu nennen. Und so wie es die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, tut, die ihren Geburtstag am 7.7. feiert!

Nach diesem nicht neunmalklugen, sondern 7gescheiten Beitrag wird Ihnen das neue Rotkreuzmagazin auch künftig viel Spannendes erzählen. Es möge Sie – mindestens – 7 Tage und 7 Nächte begleiten, aber soll Ihnen niemals ein Heft mit 7 Siegeln sein.

Ein herzlicher **DANK**  
an unsere ...



**Testhelfer<sup>+</sup>**  
und alle Unterstützer in den  
Testzentren des DRK-Kreisverbands



## KAPITEL 3

# Das DRK vor Ort Ehrenamt

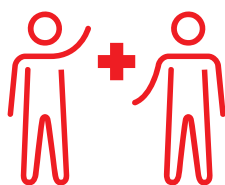
- Gemeinschaften und Ortsverbände
  - Bereitschaften
  - Jugendrotkreuz
  - Wasserwacht
  - Wohlfahrts- und Sozialarbeit
  - Ortsverbände
- 



GEMEINSAM STARK

# Gemeinschaften und Ortsverbände

## Menschen für Menschen



Die Gemeinschaften  
des DRK sind die tragenden  
Säulen des Ehrenamts.

Die rund 950 Ehrenamtlichen  
in unserem Kreisverband stehen  
mit Leidenschaft hinter ihren  
Aufgaben und überzeugen mit  
großartigen Leistungen.

Sie alle sind in ihrer  
Freizeit tätig und helfen, retten,  
versorgen, betreuen und beglei-  
ten überall dort, wo es gerade  
notwendig ist.

Die Bereitschaften sind die ursprüng-  
lichste Form zur Erfüllung der Rotkreuz-  
tätigkeit. Hier sind Männer, Frauen und  
Jugendliche ab dem vollendeten 16. Le-  
bensjahr gemeinsam tätig. Das Aufgaben-  
gebiet ist so vielfältig und universell wie die  
unterschiedlichen Notlagen vor Ort. Des-  
halb sind die Ehrenamtlichen hier umfas-  
send ausgebildet und spezialisiert in  
verschiedenen Fachdiensten.

### Unsere Helfer:

- ▶ bilden Menschen in Erster Hilfe aus
- ▶ bieten Betreuungs- und Sanitätsdienst
- ▶ helfen bei Katastrophen
- ▶ unterstützen Blutspendeaktionen
- ▶ forschen nach vermissten Personen
- ▶ sind Spezialisten für kleine und große Notfälle

Das Jugendrotkreuz ist die Gemeinschaft  
für Kinder und Jugendliche. Unser Ziel ist  
es, Kindern Menschlichkeit, humanitäre  
Werte wie Toleranz und Offenheit zu ver-  
mitteln und ihre sozialen Kompetenzen zu  
stärken. Wir nehmen uns Zeit, erreichen  
gemeinsame Ziele, erleben Gemeinschaft  
und bieten eine sinnvolle Freizeitgestal-  
tung.

### In den Gruppenstunden der Jugendrotkreuzler wird:

- ▶ ein respektvoller Umgang  
miteinander gelebt
- ▶ soziales Engagement gefördert
- ▶ Frieden und Völkerverständigung  
vermittelt
- ▶ Erste Hilfe und Schulsanitätsdienst  
geübt
- ▶ Umweltfragen diskutiert
- ▶ Gemeinschaft gelebt, die Spaß  
und Freude bereitet



---

## Die Ortsverbände: lokale Anlaufstellen vor Ort



Die Wasserwacht ist dann gefragt, wenn Menschen im, auf und unter Wasser in Not geraten. Sie gliedert sich in die Fachbereiche Schwimmen, Rettungsschwimmen, Bootsdienst, Tauchen sowie Natur und Gewässerschutz. Zu ihren Aufgaben gehören z.B. Rettungs- und Wachdienste in Schwimmbädern, an Flüssen und Seen, die Durchführung von Rettungsaktionen oder der Einsatz bei Hochwasserkatastrophen.

### Ehrenamtliche Helfer in der Wasserwacht:

- ▶ bringen Jung und Alt das Schwimmen bei
- ▶ sind Rettungsschwimmer, Taucher, Bootsführer
- ▶ wachen über die Sicherheit der Badegäste
- ▶ retten in Not geratene Badegäste und Wassersportler
- ▶ pflegen geschützte Biotope
- ▶ sind mutig, engagiert und körperlich leistungsfähig



Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist die individuellste ehrenamtliche Gemeinschaft im DRK. Ein soziales Ehrenamt trägt zur persönlichen Weiterentwicklung bei und ist wichtig für unsere Gesellschaft. Sie finden uns z.B. in Seniorentreffs, Kleidertruhnen, Trauercafés und überall dort, wo besondere Zuwendung gebraucht wird.

### Engagieren Sie sich bei uns zum Beispiel:

- ▶ als Vorleser oder Leseopate in Kindertagesstätten
- ▶ als Begleiter oder Besucher für ältere Menschen
- ▶ als Unterstützer für geflüchtete Menschen
- ▶ als Organisator von Spenden-sammlungen
- ▶ als Initiator von Treffen Gleichgesinnter
- ▶ als Anpacker und Mitmacher



Die Ortsverbände (OV) sind die organisatorischen, nicht selbstständigen Untergliederungen auf lokaler Ebene. Sie sind in ihrem jeweiligen Umfeld tätig und die lokale Anlaufstelle für unsere aktiven Helfer und Interessierte. Zu den Aufgaben der Ortsverbände gehören in erster Linie die Betreuung der aktiven Mitglieder und das Vertreten der Ideen und Interessen des Roten Kreuzes in ihrer Region gegenüber örtlichen Behörden und Außenstehenden. In den Ortsverbänden vereinen sich mehrere Gemeinschaften, in denen – je nach Interesse, Qualifikation und regionaler Struktur – die ehrenamtlichen Mitglieder aktiv und fachlich organisiert mitarbeiten. Die Finanzierung der Rotkreuz-Arbeit erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben.

---



FÜR UNSEREN KREISVERBAND UND FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

# Organisation von Testhelferschulungen

Bereits im Dezember 2020 wurde aufgrund der anhaltenden Corona-Infektionsgefahr und der damit einhergehenden Verpflichtung zum Schutz der Bewohner in Senioren- und Pflegeheimen mit der Ausbildung von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen zu Testern begonnen.

Weil gesamtgesellschaftlich aber auch der Schutz von Mitarbeitenden immer mehr in den Fokus rückte bzw. durch Unternehmen verpflichtend ermöglicht werden musste, stieg die Nachfrage von Unternehmen, die ihre Mitarbeiter zu Testern ausbilden lassen wollten, um künftig die erforderlichen Testungen selbst anbieten zu können. Auf diesen Bedarf haben wir reagiert und ermöglichten es der Öffentlichkeit, über ein Terminbuchungstool auf unserer Website, analog des Buchungstools für die Erste Hilfe-Kurse, nun Tester-Schulungen in unseren Schulungsstätten Luckenwalde, Königs Wusterhausen, Luckau, Zossen und Ludwigsfelde entsprechende Termine zu buchen. War der Bedarf bei einer Firma oder Behörden besonders groß, wurden Schulungen

– wenn entsprechende Räumlichkeiten vorhanden waren – auch in den Betrieben vor Ort durchgeführt. Im Januar bis Mai wurden 123 Mitarbeiter unseres Kreisverbands, 80 Ehrenamtliche (überwiegend aus den Gemeinschaften Bereitschaften und Wasserwacht), sowie 309 Externe aus Betrieben der Umgebung in der richtigen Durchführung von Testungen geschult. Über die Sommermonate war die Nachfrage recht gering, ab September jedoch stieg die Nachfrage aufgrund der wieder steigenden Inzidenzen wieder stetig an. So wurden insgesamt im vergangenen Jahr 530 externe Tester, 95 Ehrenamtliche und 190 DRK-Mitarbeiter zu Testern ausgebildet.

## KURZLINK

Sehen Sie dazu den entstandenen YouTube-Beitrag über ein Schulungsangebot im DRK-Zentrum Königs Wusterhausen auf unserem Kanal: <https://www.youtube.com/watch?v=C2qXrzBJXJA&t=2s>





## Aufbau und Betrieb der Teststellen

Seit dem 8. März 2021 hatte jeder Bürger Anspruch auf einen kostenfreien Schnelltest pro Woche. Um der zu erwartenden hohen Nachfrage gerecht zu werden, erhielt unser Kreisverband vom Landkreis den Auftrag, entsprechende Kapazitäten vorzuhalten und somit Teststellen einzurichten. Für den zuverlässigen Betrieb von Teststellen mussten daher schnellstmöglich Personen gefunden werden, die regelmäßige Öffnungszeiten sicherstellen konnten. Zudem mussten entsprechende Test-Kits und zusätzliche Schutzausrüstung, wie z.B. Kittel, Handschuhe, Masken, Visiere oder Desinfektionsspender beschafft sowie schnellstmöglich weitere Tester geschult werden. Glücklicherweise hatten wir bereits im Dezember 2020 mit der Ausbildung ehrenamtlicher Tester durch unseren Kreisverbandarzt begonnen. Bis Ende Februar waren bereits 14 ehrenamtliche Tester ausgebildet.

Zur Vorbereitung eines verlässlichen Teststellenbetriebs gehörten aber auch die Erstellung eines Handouts, einer entsprechenden Datenschutzerklärung sowie Einwilligungserklärung zur Durchführung der Testung, ein Meldebogen an das Gesundheitsamt für den Fall einer positiven Testung, allgemeine Informationsschreiben zu den Tests für die Bürger als auch die Organisation der gesamten Kommunikation. Im Eilverfahren wurde die erste Teststelle für Bürger in unserem Kreisverbands-Gebiet eingerichtet und konnte dann auch pünktlich am 8. März im DRK-Zentrum Lübben ihren Betrieb aufnehmen. Möglich wurde dieser schnelle und organisierte Aufbau der Teststelle Lübben durch den Einsatz der Kameraden des Ortsverbands Wildau und Königs Wusterhausen. Ab dem 21. März wurde die Teststelle dann vom Ortsverband Lübben I und II weitergeführt.

Es folgte in schneller Abfolge die Eröffnung weiterer Teststellen: am 13.03. in Jüterbog, am 15.03. in Dahme, am 16.03. in

Luckenwalde, am 17.03. in Niedergörsdorf, am 18.03. in Trebbin, am 24.03. Luckau, am 26.03. Großbeeren, am 30.03. Ludwigsfelde, am 01.04. Groß Leuthen, am 06.04. Bindow, am 07.04. Schulzendorf, am 08.04. Prieros, am 14.04. Lieberose und am 21.04. Königs Wusterhausen. Die Teststellen wurden je nach Bedarf und Möglichkeiten an zwei bis drei Tagen pro Woche durch Ehrenamtliche der einzelnen Ortsverbände betrieben. Durch die steigende Anzahl positiver Testungen stieg auch der logistische Aufwand durch den erhöhten Bedarf an persönlicher Schutzausrüstung und die damit erforderliche Zuführung von kontaminierter Einsatzbekleidung zu einer speziellen Wäscherei.

Je nach Infektionslage war der Bedarf an Testkapazitäten mal höher, dann über den Sommer eher abnehmend, dann wieder stark steigend. Bereits Ende Juni wurden die Teststellen in Lübben, Schulzendorf, Königs Wusterhausen, Luckenwalde, Dahme und Großbeeren wieder geschlossen. Die Teststellen in Luckau, Groß Leuthen, Bindow, Prieros, Jüterbog, Niedergörsdorf, Trebbin und Ludwigsfelde wurden am 10. Oktober geschlossen. Mit Beginn der kalten Jahreszeit und damit einhergehenden steigenden Inzidenzzahlen führen wir die Testkapazitäten ab Mitte November in Luckau, Groß Leuthen, Jüterbog, Dahme und Trebbin wieder hoch.

Unsere Ehrenamtlichen haben in den Teststellen im Landkreis Dahme-Spreewald an 322 Testtagen insgesamt 5.966 Tests, davon 45 positive, abgenommen. Im Landkreis Teltow Fläming wurden an 287 Testtagen sogar 11.020 Tests, darunter 168 positive Testergebnisse, abgenommen. Die meisten Tests wurden in Jüterbog, mit 4.228 an 97 Testtagen, abgenommen. Im Dezember stieg die Zahl der positiven Testungen, mit 87, deutlich an. Hinzu kamen noch insgesamt 103 PCR-Tests.



Unsere Ehrenamtlichen waren an insgesamt 609 Testtagen für jeweils im Schnitt fünf Stunden mit ihren Teams, d.h. mit zwei bis drei Kameraden, im Einsatz. Das ergibt die sagenhafte Summe von mindestens 9.135 ehrenamtlich geleisteten Stunden, nach oder vor ihrer eigentlichen Arbeit, oder an ihren freien Tagen. Für diese, unter erschwerten Bedingungen, über Monate hinweg geleistete ehrenamtliche Arbeit, sprechen wir allen Beteiligten unseren besonderen Dank und größten Respekt aus. Die Kameradinnen und Kameraden haben mit ihrer Arbeit für die Bevölkerung deutlich gezeigt, dass unser DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. auch bzw. gerade in Pandemiezeiten, ein verlässlicher Partner für den Bevölkerungsschutz ist.

DRK-Kreisverband  
Fläming-Spreewald e.V.

Deutsches  
Rotes  
Kreuz

### Öffentliche Teststelle zur Durchführung von PoC-Antigentests

Das Tragen einer medizinischen  
Maske sowie die Einhaltung der AHA-  
Regeln sind im Gebäude  
verpflichtend.

**Dahme, Am Kloster 3**  
(alte Jugendfeuerwehr)

**Dienstag 16 bis 19 Uhr**  
**Donnerstag 16 bis 19 Uhr**  
Bitte informieren Sie sich über die aktuellen  
Öffnungszeiten unter [www.drk-flaeming-spreewald.de](http://www.drk-flaeming-spreewald.de)

**Ablauf:**

- schriftliche Einwilligung erforderlich, wird dokumentiert
- Ein Testergebnis liegt nach rund 15 bis 20 Minuten vor
- Bei einem negativen Ergebnis wird eine entsprechende  
Beratung angeboten
- Bei einem positiven Corona-Testergebnis wird das  
Gesundheitsamt benachrichtigt
- positive Befunde müssen sich unverzüglich an eine  
weiterführende Adresse wenden, um eine PCR-  
Testung durchzuführen
- für die Registrierung ist ein gültiges Dokument mit  
Lebzeiten (Personalausweis, Reisepass, Führerschein,  
Krankenkassenschein, Dienstausweis) oder eine gültige  
Meldbestätigung erforderlich



# Ehrenamtliche Hilfe bei Aufbau und Betrieb der Impfstelle Lübben

Durch den Landkreis Dahme-Spreewald wurden die Kameraden unserer Katastrophenschutz-Einheit (SEE Sanität) mit der sanitätsdienstlichen und logistischen Unterstützung im Impfzentrum Lübben beauftragt. Das Impfzentrum Lübben wurde am 9. April 2021 für sogenannte priorisierte Personen eingerichtet. Da der Impfstoff noch nicht wie gewünscht zur Verfügung stand, galt weiterhin die Priorisierung nach dem Stufenplan.

Erste Impfungen in der vorerst befristet eingerichteten Impfstelle Lübben, waren priorisierte Personen, so z.B. Angestellte des Landkreises, des Gesundheitswesens, Erzieher, Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren oder Kameraden der Katastrophenschutz-Einheiten. Pro Impftermin wurden bis zu 300 Personen geimpft, so dass unsere Einsatzkräfte voll beansprucht wurden.

Zu ihren Aufgaben gehörten: jeden Impfling begrüßen, den Aufklärungsbogen, Anamnesebogen und Einwilligungsschreiben aushändigen, bei der Ausfüllung behilflich sein, auf Vollständigkeit und Unterschriften achten, die Anmeldung überprüfen und den Personalausweis zur Registrierung und – wenn vorhanden – den Impfausweis entgegennehmen und die Eintragung vornehmen. Nach der Impfung mussten alle Impflinge mindestens 20 Minuten unter Beobachtung ausruhen, um sicherzustellen, dass keine ungewollten Impfreaktionen auftreten. Es gab drei Ganztagestermine im April und entsprechend sechs Wochen später drei Termine für die 2. Impfung.

Da im Juni 2021 offiziell die Impfpriorisierung wegfiel, wurde ein weiterer Termin für eine Erstimpfung organisiert. Auch hier unterstützten unsere Kameraden logistisch und sanitätsdienstlich.

Pro Termin waren zwischen drei bis fünf Kameraden für jeweils acht bis zehn Stunden im Einsatz. Aufgrund der großen Unterstützungsbereitschaft seitens der jeweiligen Arbeitgeber unserer Ehrenamtlichen, die die für die Zeit der Einsätze notwendigen Freistellungen ermöglichten, konnten unsere Kameraden diese schnelle und unkomplizierte Unterstützung leisten. Ein ganz besonderer Dank gilt auch den Kameraden, die sogar ihre Urlaubstage oder freien Tage für ihr Engagement für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt haben.



## Zehn ehrenamtliche Helfer

aus den DRK-Ortsverbänden Königs Wusterhausen, Wildau, Schönefeld und Bestensee unterstützten die Lübbener Spreewaldklinik vor Ort. Damit die Impfungen störungsfrei und effizient stattfinden können, übernehmen unsere ehrenamtlichen Helfer die Registrierung der Impflinge, das Ausfüllen der notwendigen Dokumente sowie die Nachbetreuung geimpfter Personen, hier Sabine Lipps vom DRK-Ortsverband Schönefeld und JRK-Kreisleiterin Lisa Mareck vom DRK-Ortsverband Wildau.



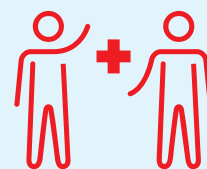
## Unterstützung in der Seniorenbetreuungseinrichtung SAALOWER BERG

Im Januar 2021 war die Infektionslage in der Einrichtung so extrem, dass das Ehrenamt gebeten wurde, bei der Aufrechterhaltung der Versorgung zu unterstützen. Gesucht wurden Ehrenamtliche, die eine sechsstündige Früh- oder Spätschicht leisten können. Ihr Einsatz erfolgte im Küchenbereich oder in den Wohngruppen zur Unterstützung der Betreuung. Außerdem übernahmen sie logistische Tätigkeiten. Da eine Infektionslage bestand, musste besonderen Wert auf das Tragen von Schutzausrüstung gelegt werden.

Insgesamt unterstützten in der Zeit vom 1. Januar bis zum 22. März 2021 fünfzehn Ehrenamtliche in der Einrichtung. Dabei waren drei bis sieben Helfer aus sieben verschiedenen Ortsverbänden pro Tag gleichzeitig im Einsatz. Insgesamt leisteten sie mindestens 858 Stunden.

### Oftmals blieb kaum Zeit zur Einarbeitung

– das gemeinsame Tun, war das, was zählte. Unter schwierigen Bedingungen, wie z.B. dem dauerhaften Tragen von Persönlicher Schutzausrüstung (Vollschutz) haben die engagierten Helfer vielfältige Hilfs- und Betreuungsaufgaben übernommen. Dazu gehörten Aufgaben in der Küche, wie z.B. Kaffee kochen, die Vorbereitung von Mahlzeiten oder abwaschen, die Verteilung von Getränken. Da die Bewohner wegen des Infektionsschutzes die meiste Zeit in ihren Räumen bleiben mussten, erhielten sie ihr Essen auf den Zimmern.



Ohne das enorme Engagement und den Einsatz unserer Ehrenamtlichen wäre es sicherlich zu Engpässen in der Betreuung der Bewohner bzw. zu absoluter Überlastung der Hauptamtlichen gekommen.

**Ein ganz herzliches DANKESCHÖN  
für die tolle Unterstützung!**







## Höhere Mitgliedsbeiträge sichern aktives Ehrenamt

Unser DRK-Kreisverband ist ein Verein von Mitgliedern. Die Beiträge aller Mitglieder machen es möglich, unsere ca. 950 aktiven Helfer mit dem auszustatten, was sie für die Ausübung ihres ehrenamtlichen Engagements benötigen.

Zu diesem Zweck, aber auch zum Ausbau des ehrenamtlichen Bereichs, werden die Mitgliedsbeiträge zu 100 % für und durch das Ehrenamt verwaltet und verwendet. Auch unser DRK-Kreisverband verzeichnet seit einigen Jahren einen Rückgang der Fördermitglieder, deren finanzieller Beitrag für diese Arbeit dann fehlt. Diese Entwicklung erklärt sich in erster Linie durch altersbedingt ausscheidende Mitglieder und durch fehlendes Nachrücken neuer Fördermitglieder. Diesen Prozess erleben auch andere Hilfsorganisationen. Wir haben nun den Schritt gewagt und eine Werbekampagne zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge durchgeführt. Im Vorfeld waren wir etwas nervös, wie dieser Schritt wohl bei unseren Mitgliedern ankommen wird? Wir sagten uns aber auch: „Manchmal muss man andere Wege gehen, um erfolgreich ans Ziel zu kommen. Wir haben ja gute Gründe für diesen Schritt.“

Und so wurden in vier Monaten 2.300 unserer Fördermitglieder telefonisch angesprochen. Von diesen haben - nachdem wir unsere Gründe erklärt haben - 988 ihren Mitgliedsbeitrag erhöht. Dies ist ein außerordentlich gutes Ergebnis. Die durchschnittliche Erhöhung des Jahresbeitrages liegt bei 22 € pro Mitglied. In der Gesamtsumme machen die erhöhten Beiträge rund 22.000 € aus. Diese 988 Mitglieder können zusammen sehr stolz sein, mit ihrem Beitrag die Arbeit unserer ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden zusätzlich zu unterstützen.

Wir alle haben gemerkt - vor allem in den vergangenen Monaten - wie gut wir uns auf unsere aktiven Helfer verlassen können, wenn es darauf ankommt. Durch Ihre finanzielle Unterstützung als Fördermitglied haben auch Sie maßgeblich dazu beigetragen, dass wir auch in Zukunft dort helfen können, wo unsere Hilfe benötigt wird.

Dafür danken wir Ihnen! Aber wir danken natürlich allen unseren Fördermitgliedern, die uns seit vielen Jahren treu sind und mit dem, was sie ermöglichen können, zum Gesamterfolg unserer ehrenamtlichen Arbeit beitragen. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, ist wichtig und unterstützt das große Ganze.





HELFEN, WANN UND WO ES NÖTIG IST

# Wie Nancy Gelbke durch das Team Brandenburg zum DRK-Kreisverband kam

Dass Corona auch ein Motor sein kann, zeigt das Projekt „Team Brandenburg“ des DRK-Landesverbandes Brandenburg. Der Start des Projektes wurde um mehrere Wochen auf den 25. März 2020 vorgezogen, um in der Pandemie helfende Hände in der Hinterhand zu haben. Ein Paar tatkräftiger Hände ist das von Nancy Gelbke, das seit Juni 2020 dabei ist. „Weil das DRK eine große Hilfsorganisation ist, habe ich mich gezielt dort nach einem Ehrenamt umgeschaut“, so die Ludwigsfelderin. Im Internet ist sie dann auf das „Team Brandenburg“ gestoßen – eine Online-Plattform, auf der man sich als Helfer registrieren kann und bei Bedarf vom jeweiligen DRK-Kreisverband angefragt wird. So können die ungebunden Helfenden kurzfristig und unkompliziert in der Not unterstützen.



Nancy Gelbke wurde erstmals im Dezember 2020 angefragt. Im Pflegeheim in Saalow, wo aufgrund einer Corona-Welle viel Personal ausgefallen war, hat die 43-Jährige von Januar bis März 2021 bis zu dreimal die Woche im Vollschutzanzug die Bewohner versorgt, sich mit ihnen beschäftigt und Gespräche geführt. Zusätzlich zu ihrem 40-Stunden-Job. Im Anschluss betreute sie bis August 2021 die Corona-Teststation in Ludwigsfelde mit. Und erst kürzlich hat sie den Sanitätsdienst am Berliner Hauptbahnhof unterstützt, um die ukrainischen Flüchtlinge zu versorgen. „Die Zusammenarbeit hat jedes Mal wunderbar funktioniert“, so Nancy Gelbke. Die Pandemie war auch für sie der entscheidende Umstand gewesen, sich zu engagieren. Sie hatte den Bedarf an ehrenamtlicher Arbeit längst erkannt und dadurch, dass sie seit Corona im Homeoffice ist, die Zeit für solch ein Engagement. Aus dem Freundeskreis erntet sie dafür viel Anerkennung. „Das motiviert natürlich“, so Nancy Gelbke, die im März 2021 dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald beigetreten ist und die aktuell eine berufsbegleitende Ausbildung zum Rettungssanitäter absolviert – „um mich ehrenamtlich weiterzubilden, denn der Bedarf ist groß“. Das kann Anja Thoß, Abteilungsleiterin Ehrenamt im Kreisverband, nur unterstreichen: „Die Krisen und Ereignisse der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass viele Menschen plötzlich gleichzeitig Hilfe benötigen. Das ‚Team Brandenburg‘ ist eine wunderbare Plattform dafür, mehr helfende Hände zu gewinnen. In manchen Fällen, wie bei unserer Nancy, entdecken Menschen dadurch ganz neue Seiten an sich, entwickeln sich weiter und werden sogar zu einem Teil unserer DRK-Familie.“

## KURZLINK

Sehen Sie Nancy Gelbke in unserem Videobeitrag zu Corona-Teststellen unseres Kreisverbands am Beispiel der Teststelle Ludwigsfelde

<https://www.youtube.com/watch?v=OqPmMXZPNJs>







**Das ist die JRK-Landesleitung Brandenburg**  
v.l.: Melina Dietze (stv. Landesleiterin),  
Daniel Kühne (JRK-Landesleiter),  
Elena Narvaez (stv. Landesleiterin) und  
Korinna Freidank (stv. Landesleiterin)



#### NEUE JRK-LANDESLEITUNG

## Zwei von uns gewählt

Die am 2. Oktober 2021 in Brandenburg an der Havel neu gewählte Landesleitung des JRK Brandenburg ist nicht nur sehr weiblich, sondern auch sehr mit unserer Region verbunden. Drei der vier Leitungsmitglieder sind Frauen. Zwei von ihnen – Elena Narvaez und Melina Dietze – stammen aus dem JRK des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald.

Während Landesleiter Daniel Kühne und die Stellvertretende Korinna Freidank, beide aus Brandenburg an der Havel, der JRK-Landesleitung schon länger angehören, sind Elena Narvaez und Melina Dietze erstmals dabei. Beide freuen sich sehr über die neue Aufgabe. Melina Dietze ist mit 16 Jahren das jüngste Mitglied, das je in den JRK-Landesverband Brandenburg gewählt wurde. Sie gehört dem Ortsverband Königs Wusterhausen an und absolviert gerade eine Ausbildung zur Erzieherin. Die 26-jährige Elena (Elli) Narvaez kommt aus dem Ortsverband Schönefeld und ist dort Ortsjugendleiterin. Kürzlich hat sie ihre erste Stelle angetreten als Schulsozialarbeiterin in Berlin.

*„Ich möchte meinen Teil dazu beitragen,  
im Land Brandenburg mehr  
Schulsanitätsdienste aufzubauen und so  
mehr Kinder und Jugendliche für das  
Jugendrotkreuz begeistern“,*

erklärt Elena Narvaez. Wie viele andere hatte sie selbst über den Schulsanitätsdienst ihrer damaligen Grundschule in Berlin zum JRK gefunden. Ihre ersten Erfahrungen in der JRK-Landesleitung: „Es ist superspannend und macht Spaß. Unser Ziel ist es, dass sich noch mehr Kinder über die Schule hinaus engagieren und sinnvoll beschäftigen, am liebsten natürlich im JRK.“

#### KURZLINK

Infos zum JRK-Brandenburg gibt es hier:  
<https://jrk-brandenburg.de/wir-ueber-uns/landesleitung>

## 30. JRK-Landeswettbewerb und der JRK-Kreiswettbewerb fanden gleichzeitig statt

Nach über einem Jahr Corona bedingter Verzögerung bestritt das Jugendrotkreuz (JRK) im Land Brandenburg am 18. September mit über 200 Jugendrotkreuzlern seinen 30. Landeswettbewerb in Ludwigsfelde. Der JRK-Wettbewerb unseres Kreisverbands wurde parallel in den Landeswettbewerb integriert. Die beste Mannschaft des Kreisverbands in jeder Altersgruppe wurde Kreis(verbands)sieger und qualifizierte sich damit für den JRK-Landeswettbewerb 2022.

In den Teams war die Freude überall spürbar, dass nach über anderthalb Jahren digitalen Gruppentreffen und Aktionen endlich wieder ein Wettbewerb stattfand. Zusammen mit Andreas Igel, Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde und Schirmherr des Wettbewerbs, Dietmar Bacher, Präsident des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald, und Jugendrotkreuz-Landesleiter Daniel Kühne eröffnet Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Soziales des Landes Brandenburg, die Veranstaltung. „Ihr lernt schon früh, Menschen zu helfen und sie zu unterstützen. Dass ihr im jungen Alter euch einer so wichtigen und großen Aufgabe annimmt, dafür bin ich euch sehr dankbar.“ so Britta Ernst.

### Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz

An insgesamt 14 Stationen stellten die JRK-Mannschaften, die aus ganz Brandenburg angereist waren, ihr Wissen rund um Erste Hilfe, Rotkreuzgeschichte und Geschicklichkeit unter Beweis. Von den insgesamt 22 JRK-Teams kamen acht aus unserem Kreisverband. Die Schwierigkeitsgrade der Aufgaben orientierten sich am Alter der Teilnehmer. Von der Altersklasse 0, den Jüngsten, bis zu den jungen Erwachsenen der Altersklasse III hatte sich die AG Wettbewerbe wieder viele kreative Aufgaben einfallen lassen. Eine besondere Herausforderung waren die

anspruchsvollen Erste-Hilfe-Stationen, z.B. Erste Hilfe am Telefon. So mussten die älteren JRK-Gruppen unter anderem zeigen, wie gut sie Menschen im Notfall auch per Telefon durch die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen leiten können. „Hier liegt eine Person. Sie ist ohnmächtig und atmet ganz komisch“, so der Notruf der Mimin an der Erste-Hilfe-Station. Eine ungewohnte Herausforderung für viele Nachwuchsschüler, die sie aber mit Teamgeist zu meistern wussten.

### Bedruckte Leinenbeutel und Mehrwegbecher

Auch in diesem Jahr standen wieder die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Fokus. Einweggeschirr hatte beim Wettbewerb keinen Platz. Alle Teilnehmer erhielten einen mit dem Wettbewerbslogo bedruckten Mehrwegbecher. Und auch beim Mittagessen war kein Plastikgeschirr notwendig. Passend zum Jubiläum konnten sich die Teams noch über ein weiteres Andenken freuen: Gesponsert von der Stadt Ludwigsfelde erhielten alle Teilnehmer handbedruckte Rucksäcke aus Bio-Baumwolle. Die Freude war groß, dass nach so langer Zeit ein so großes und schönes Wiedersehen im Jugendrotkreuz möglich war. Ein großes Dankeschön gilt hierfür JRK-Koordinator Ralf Wroblewski, den Ortsverbänden Zossen und Ludwigsfelde, der Verpflegungseinheit Dahme, dem Jugendzentrum Ludwigsfelde und den vielen fleißigen Schiedsrichtern.

KURZLINK



Landeswettbewerb und zum gleichzeitig stattfindenden JRK-Kreiswettbewerb:  
<https://www.youtube.com/watch?v=jwnlK6QrF40>



### Platzierungen unserer Mannschaften

#### Altersklasse 0 (6-9 Jahre):

2. Platz

JRK Ludwigsfelde

5. Platz

JRK Königs Wusterhausen

#### Altersklasse 1 (10-12 Jahre):

2. Platz

JRK Ludwigsfelde

5. Platz

JRK Königs Wusterhausen

#### Altersklasse 2 (13-16 Jahre):

3. Platz

JRK Königs Wusterhausen

4. Platz

JRK Luckenwalde

6. Platz

JRK Ludwigsfelde

8. Platz

JRK Zossen

**Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Teilnehmer!**





# JRK-Zukunftskongress Schularbeit

„Gemeinsam mit uns – von Anfang an“

Wie kann und sollte sich das Jugendrotkreuz noch stärker an Schulen einbringen? Das war die zentrale Frage auf dem bundesweiten JRK-Zukunftskongress Schularbeit, der unter dem Motto „Gemeinsam mit uns – von Anfang an“ am 10. und 11. September 2021 in Berlin stattfand. Ralf Wroblewski, hauptamtlicher Koordinator in unserem JRK-Kreisverband, hat daran teilgenommen und einige Ideen und Denkanstöße mitgebracht.

„Wir sind bereits seit vielen Jahren Kooperationspartner für den Schulsanitätsdienst an etlichen Schulen in Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald. Das wollen wir weiter ausbauen“, unterstreicht Ralf Wroblewski. Das JRK gibt den Schülern die Grundausbildung in Erster Hilfe und steht unterstützend zur Verfügung, wenn irgendwo etwas klemmt. Die Stadt Königs Wusterhausen will künftig an all ihren zehn Schulen Schulsanitätsdienste einrichten. „Wir sind mit der Stadt im Gespräch, wie das mit uns umgesetzt werden kann“, so Ralf Wroblewski. In anderen Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen organisiert das JRK auch Streitschlichter an Schulen.

Durch den Krieg in der Ukraine sieht Ralf Wroblewski zwei weitere wichtige Aufgaben, nicht nur für das JRK: „Völkerrecht und Bevölkerungsschutz brauchen einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft, da können wir aufklären und uns einbringen, zum Beispiel was Erste Hilfe und das Verhalten bei Naturkatastrophen anbelangt. Und wir müssen uns auf die geflüchteten Familien aus der Ukraine einrichten und helfen, die Kinder einzubinden, ihnen Halt und eine Aufgabe geben und das Gefühl dazuzugehören.“

 **Wie das DRK als Gesamtverband die Angebote des JRK im Interesse der Kinder und Jugendlichen flächendeckend weiterverbreiten kann und so die Bildung junger Menschen, die über reine Wissensvermittlung hinausgeht, weiter ausbauen kann,** wurde am 10. und 11. September 2021 auf dem JRK-Zukunftskongress in Berlin diskutiert. Zwei Tage lang stand der fachliche Austausch zu der Frage, wie das Engagement des Roten Kreuzes am Lern- und Lebensort Schule weiter gestärkt werden kann, im Fokus. Deutlich wurde, dass die Schularbeit des Jugendrotkreuzes dabei einen wichtigen Beitrag für den Gesamtverband leisten kann.





IN DER PANDEMIE

# Rettungsschwimmerausbildung

Die Ausbildung von Rettungsschwimmern war durch die Pandemie 2021 stark beeinträchtigt. Die Schwimmhallen waren über Monate geschlossen, oder aber die Zahl der Gäste war stark begrenzt. Freibäder öffneten später als zum sonst üblichen Saisonstart.

Der Bedarf an Ausbildung und Wiederholungsprüfungen im Rettungsschwimmen war riesig, denn es gab schon einen „Ausbildungsstau“ vom Jahr zuvor. Bereits im Frühjahr trat das Schulamt Cottbus mit der dringenden Bitte an uns heran, wir mögen im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg die für den Sportunterricht erforderlichen Rettungsschwimmerprüfungen für Sportlehrer abnehmen. Dabei überstieg die zu erwartende Anzahl der abzunehmenden Prüfungen die Kapazität der Wasserwacht Lübben und deren zur Verfügung stehenden Trainingsbahnen in der Schwimmhalle bei weitem. In Absprache mit der Wasserwacht des Ortsverbands Wildau sollten die theoretische und praktische Ausbildung sowie die Prüfung an zwei Standorten durchgeführt werden. Da die Abstandsregeln eingehalten werden mussten, wurden entsprechend große bzw. mehrere Schulungsräume geplant und gebucht, so dass der logistische Aufwand, den 40 Sportlehrern zur selben Zeit die Aus-

bildung und Prüfung zu ermöglichen, entsprechend groß war. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Baumaßnahmen in der in Lübbenau geplanten Schwimmhalle verzögerten und dieser Ort daher nicht zur Verfügung stand. Die theoretische Ausbildung und Prüfung erfolgten dann in den DRK-Zentren Lübben und Königs Wusterhausen. Damit die große Zahl an Sportlehrern in den Schwimmhallen Luckenwalde, Wildau und Schönefeld ihre praktische Prüfung ebenfalls jeweils am selben Tag ablegen konnten mussten somit auch mehr Ausbilder, die die erforderliche Prüfungskommission darstellten, eingesetzt werden.

**So konnten trotz aller Schwierigkeiten von den Wasserwachten Zossen, Jüterbog, Wildau und Lübben insgesamt 27 mal Rettungsschwimmer Stufe Bronze und 65 mal Rettungsschwimmer Stufe Silber abgenommen werden.**



DES KAISERS NEUE KLEIDER

# Kleiderspenden



## Kleidertruhe Luckenwalde

8 Ehrenamtliche waren insgesamt **915 Stunden** in der **Kleidertruhe** im Einsatz.

**Ausgegeben wurden insgesamt ca. 8.771 Stück:**

- Jacken, Mäntel: 442 Stück
- Hosen, Röcke, Kleider: 869 Stück
- lange Oberteile: 2.602 Stück
- kurze Oberteile: 1.109 Stück
- Schuhe: 419 Paar
- Accessoires: 1.524 Stück
- Kinderkleidung: 1.627 Stück
- Taschen: 179 Stück

### KURZLINK

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<https://www.drk-flaeming-spreewald.de/luckenwalde/kleidertruhe-luckenwalde.html>



### In der Kleidertruhe Luckenwalde

wird jedes gespendete Kleidungsstück sorgfältig auf Schäden und Sauberkeit überprüft.

### KURZLINK

Sehen Sie hier unseren Videobeitrag über die Kleidertruhe Luckenwalde:  
<https://www.youtube.com/watch?v=sq7u6Edl0-w>



## Schatzkiste Königs Wusterhausen

4 Ehrenamtliche waren insgesamt **648 Stunden** in der **Schatzkiste** im Einsatz.

**Ausgegeben wurden insgesamt ca. 3.450 Stück:**

Baby- und Kinderkleidung, Schuhe, Spielzeug, Bücher, Kinderwagen, Kinderbetten, Autositze.

### KURZLINK

Hier finden Sie weitere Informationen:  
<https://www.drk-flaeming-spreewald.de/koenigs-wusterhausen/schatztruhe.html>



### Die Schatzkiste in Königs Wusterhausen

ist mittlerweile unverzichtbar für viele Familien und Alleinerziehende. Hier finden sie gut erhaltene Bekleidung für Babys und Kinder, die aus Kleiderspenden stammt.



## ÜBERWÄLTIGENDE SPENDENBEREITSCHAFT

# DRK-Blutspende während der Corona-Pandemie

Mit den Anzeichen des zunehmenden Infektionsgeschehens rief der DRK-Blutspendedienst Mitte März 2020 vor Beginn der bundesweiten Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen in einem breit angelegten Medienaufruf dringend zur Blutspende auf, um die Depots mit lebensrettenden Blutpräparaten aufzufüllen. Hintergrund war die unsichere Gesamtsituation und die Befürchtung eines Rückgangs der Spendetätigkeit aufgrund der Kontaktbeschränkungen.

Zudem konnte nicht vorhergesagt werden, wie sich die Spendenbereitschaft vor dem Hintergrund steigender Infektionszahlen entwickeln würde und ob eventuell mehr Menschen aus Furcht vor Infektionen den Spendeterminen fernbleiben würden. Die Aufrufe trafen auf ein überwältigendes Echo, so dass in wenigen Tagen und kontinuierlich über die folgenden Wochen gesunde Spendende mobilisiert werden konnten. Die Sensibilisierung und das solidarische Bewusstsein waren überwältigend.

Mit Beginn der bundesweiten Beschränkungen wurde der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost als systemrelevante Einrichtung der Krankenversorgung eingestuft, so dass die Durchführung von Spendeterminen weiterhin gestattet blieb. Das Terminangebot wurde zunächst primär auf die festen Standorte des DRK-Blutspendedienstes und solche Terminorte konzentriert, die die Einhaltung notwendiger Hygiene- und Abstandsregeln zum Schutz der SpenderInnen, der Ehrenamtlichen und des Personals ermöglichten. Jedoch brachen viele Terminorte weg, wie z.B. Alteinrichtungen oder Schulen, Orte, die aus Sicherheitsgründen nicht mehr für Blutspendeaktionen genutzt werden konnten. Auch Firmentermine brachen weg, da die



| Jahr | Blutspenden | Erstspender |
|------|-------------|-------------|
| 2018 | 16.124      | 921         |
| 2019 | 15.811      | 947         |
| 2020 | 15.318      | 972         |
| 2021 | 15.886      | 783         |



Belegschaft im Homeoffice arbeitete, auch die Blutspendemobile standen seit März 2020 still, da deren Innenräume zu eng waren. Zusätzlich standen sonst gewohnte Räumlichkeiten nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung, da sie z.B. als Covid-19 Teststationen eingerichtet wurden.

Eine besondere Herausforderung stellte die Phase nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen dar. Die Kliniken kehrten in den Regelbetrieb zurück und holten gleichzeitig alle verschobenen Eingriffe und Behandlungen nach. Hier entstand jeweils innerhalb weniger Tage ein dramatisch höherer Bedarf an Blutpräparaten um bis zu 30% über Normalbedarf. Dies auszugleichen, war trotz Ausschöpfung aller Kapazitäten seitens des DRK-Blutspendedienstes und einer großen Resonanz bei Spendenden innerhalb kurzer Zeit unmöglich. Die Bevorratung lag über Monate hinweg auf einem äußerst geringen Niveau. Während dieser temporären Phasen von Engpässen konnte eine Notfallversorgung stets aufrechterhalten werden, trotz der Kraftanstrengung aller Beteiligten war zeitweise jedoch zum Beispiel die Verschiebung planbarer Operationen in den Kliniken nicht vermeidbar.

Ein frischer Imbiss konnte aufgrund bestehender Hygienevorschriften nach dem Spenden nicht mehr angeboten werden, stattdessen wurden vorgepackte Lunchbeutel ausgegeben.

### KURZLINK

Sehen Sie unseren Videobeitrag zur Blutspende in Luckenwalde:  
<https://www.youtube.com/watch?v=sevgAjVmPYM>











## KAPITEL 4

# Das DRK vor Ort Hauptamt

- Kinder, Jugend und Familie
  - Inklusion und Vielfalt
  - Generationenarbeit und Pflege
-



STÄRKEN STÄRKEN

# Kinder, Jugend und Familie

Bei uns finden Sie verlässliche und individuelle Betreuung und die aktive Einbeziehung und Beteiligung von Kindern, Eltern und Familien. Wir leisten altersgemäße Präventionsarbeit, helfen bei Konflikten und können auf ein breites Unterstützungsnetzwerk zurückgreifen.



| Kindertagesbetreuung                                            |                                                                              |                                                             | Jugend und Familie                                                                        |                                                               |
|-----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| Kita-Fachberaterin                                              |                                                                              | Qualitätsmanagement-Beauftragte                             |                                                                                           |                                                               |
| Kindertagesstätte<br>WALDHAUS Rangsdorf                         | Kneipp-<br>Kindertagesstätte<br>Konsultationskita<br>LÖWENZAHN<br>Großbeeren | 24h-Betreuung<br>Ludwigsfelde                               | Interdisziplinäre<br>FrühFörder- und<br>Beratungsstelle<br>Luckenwalde                    | Schuldner- und<br>Insolvenzberatung<br>Königs Wusterhausen    |
| Integrationskindertagesstätte<br>SUNSHINE Luckenwalde           | Kneipp<br>Kindertagesstätte<br>FRÜCHTCHEN<br>Siethen                         | Koordinatorin JuniorClub                                    | Ambulante<br>Erziehungshilfen<br>Luckenwalde                                              | Soziale Beratungsstelle<br>und Jugendberatung<br>Ludwigsfelde |
| Kindertagesstätte<br>AM WEICHPFUHL<br>Luckenwalde               | Kinderhaus<br>IDEENREICH<br>Ludwigsfelde                                     | JuniorClub<br>Kleeblatt Grundschule<br>Ludwigsfelde         | Erziehungs- und<br>Familienberatungsstelle<br>Luckenwalde                                 | Jugend(sozial)arbeit                                          |
| Kinderhaus REGENBOGEN<br>Kinderkrippe STERNCHEN<br>Ludwigsfelde | Kindertagesstätte<br>POSTSTRASSE<br>Luckenwalde                              | JuniorClub<br>Gebrüder Grimm<br>Grundschule<br>Ludwigsfelde | Psychosoziale<br>Beratungsstelle für<br>Schwangere und<br>Familien<br>Königs Wusterhausen |                                                               |
| Eltern-Kind-Gruppe<br>Zützen                                    | Hort SIEBENSTEIN<br>Königs Wusterhausen                                      | JuniorClub POSTSTRASSE<br>Luckenwalde                       |                                                                                           |                                                               |
| Kneipp-<br>Kindertagesstätte<br>WALDKOBOLDE<br>Walddrehna       | Hort<br>Luckenwalde                                                          | JuniorClub 30 FREUNDE<br>Luckenwalde                        |                                                                                           |                                                               |

# Nach dem großen Bruch

Enorm gesteigener Beratungs- und Handlungsbedarf in der Jugend(sozial)arbeit



**Rückblick: Kitas und Schulen geschlossen. Jugendeinrichtungen und Vereine dicht. Das öffentliche Leben kommt zum Erliegen. Wenn Elisa Kaletta an diese Zeiten zurückdenkt, beschleicht sie auch nach so vielen Monaten noch Unbehagen, denn die Abteilungsleiterin Kinder, Jugend und Familie des Kreisverbandes weiß, dass einer der wichtigen Stützpfiler der Jugend(sozial)arbeit Kontinuität ist.**

„Hygienekonzepte lagen vor und trotzdem blieben die Einrichtungen zu“, so die ehemalige Jugendsozialarbeiterin. „Da musste man kein Prophet sein, um den steigenden Bedarf an Jugendarbeit und Sozialarbeit an den Schulen vorherzusagen.“ Viele der Kontakte brachen weg, begonnene Projekte lagen brach, andere Kinder und Jugendliche entwickelten durch die soziale Isolation in der Pandemie psychosoziale Auffälligkeiten, nicht wenige hatten Schwierigkeiten, wieder in den Alltag zurückzufinden ... Den steigenden Beratungs- und Handlungsbedarf kommunizierten nicht nur Mitarbeiter und Ehrenamtliche, auch die Kommunen und die beiden Landkreise meldeten ihn intensiv an. Der Kreisverband reagierte umgehend und vorausschauend. Im Juli 2021 wurden mit Mandy Weisheit und Daniel Gensigk zwei Koordinatoren des Dienstes Jugend(sozial)arbeit etabliert, beide in Vollzeit. Die Kreisverbandsgrenzen markieren die jeweiligen Verantwortungsbereiche. Während Mandy Weisheit die Arbeit im Nordwesten koordiniert, verantwortet Daniel Gensigk den Südosten des flächenmäßig großen Kreisverbandes. Die Idee, die Jugend(sozial)arbeit sozialräumlich zu strukturieren, um den eigenen Qualitätsanspruch zu sichern, hat sich längst im Alltag bewährt und wird gerade von den Kommunen positiv bewertet.

Doch allein die Schlüsselrollen-Doppelspitze kann den enorm gesteigerten Bera-

tungs- und Handlungsbedarf in der ganzen Breite der Aufgabenfelder nicht bewältigen. Und so wurden im Jahr 2021 insgesamt 15 neue Stellen für hauptamtliche Mitarbeiter im Kreisverband geschaffen, um an noch mehr Standorten in den beiden Landkreisen zu wirken. Wie gelang das in Zeiten, da Fachkräfte wie Goldstaub gehandelt werden? „Wir haben selbst ein bisschen gestaunt, dass es uns in so kurzer Zeit gelang, die offenen Stellen mit fachlich gut ausgebildeten und hoch motivierten Frauen und Männern zu besetzen“, berichtet Elisa Kaletta. Und wo sieht sie die Ursachen dafür? „Ich habe in den Gesprächen erlebt, dass das DRK im Allgemeinen und unser Kreisverband im Besonderen einen guten Ruf als Arbeitgeber hat. Dafür sprechen viele Faktoren: die vielfältigen Beteiligungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die gute Qualität der Arbeit, die wahrgenommen wird, die Fortbildungs- und Supervisionsangebote, die Wertschätzung...“, fasst Elisa Kaletta zusammen, die genau weiß, was die Arbeit vor Ort verlangt.



*„Ich habe den Jugendlichen immer mehr zugetraut als die Politik. Griffige Hygienekonzepte lagen vor und trotzdem blieben die Einrichtungen zu. Da musste man kein Prophet sein, um den steigenden Bedarf an Jugendarbeit und Sozialarbeit an den Schulen vorherzusagen.“*

**Elisa Kaletta**  
Abteilungsleiterin Kinder, Jugend und Familie

 **Manchmal brauchen auch Superhelden Hilfe.** 2021 mussten viele Kinder und Jugendliche ein Großteil ihres Alltags unfreiwillig in der digitalen Welt verbringen.



# Plätze, Projekte, Prozesse

## Jugend(sozial)arbeit im zweiten Pandemie-Jahr: Anders, aber mit vielen Ideen und Engagement

Sie heißen Hip, Jumpbox, Spine, Corner und Quarter – Elemente, die den Skatepark in Ludwigsfelde Stadtmitte modern und attraktiv machen. Einst war das Areal nicht nur Grund für Spaß, Sprünge und Schrammen, sondern auch Stein des Anstoßes, an dem die Auffassungen der Generationen aufeinanderprallten. Wie kommt es, dass der Skatepark LU inzwischen weit über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt ist und es bis zu einer Hauptrolle im Film schaffte? „Die Jugendlichen selbst hatten sich stark gemacht für den Umbau dieser Freizeiteinrichtung und brachten ihre Wünsche im Dialog mit der Stadt in die Entscheidungen ein“, berichtet Patrick Walter, Jugend(sozial)arbeiter im Jugendzentrum Ludwigsfelde. Und die Geschichte ging weiter. Die Kommune organisiert alljährlich ein Filmfestival für Kinder und Jugendliche. In Pandemie-Zeiten eine fast unlösbare Aufgabe. Bei der Suche nach gangbaren Wegen kam der Skatepark ins Gespräch. Die Idee begeisterte die Jugendlichen, die sich für eine filmische Dokumentation über ihren Skateparks entschieden und die Arbeiten dafür selbst in die Hand nahmen. Ende August 2021 hatte der Film seine Open-Air-Premiere. Auch beim diesjährigen Kinderfilmfest Brandenburg wurde er ausgezeichnet. „Wir haben das Projekt begleitet. Es ist für mich ein exemplarisches Beispiel, wie wir Jugend(sozial)arbeit initiieren und dann aus dem Background koordinieren. Die Verantwortung und die kreativen Mühen übernahmen die Jugendlichen“, resümiert Patrick Walter.

„Eine Arbeitspause gab es für uns nie. Im zweiten Jahr der Pandemie hatten wir ja schon Erfahrungen. Viel fand im Freien statt. Hinzu kamen die verschiedenen virtuellen Möglichkeiten, wobei wir gerade da erleben mussten, dass die engen Bestimmungen des Datenschutzes unsere Aktivitäten viel zu oft ausbremsten“, erläutert Mandy Weisheit, die die Jugend(sozial)arbeit im Nordwesten verantwortet. Das bekräftigt auch ihr Amtskollege aus dem Südosten des Verbandsgebietes, Daniel Gensigk, der sich – schon vor Corona – mit viel Leidenschaft dafür engagierte, die digitalen Potenziale in der Arbeit viel intensiver zu nutzen. Beispiele wie digitale Jugendclubs, digitale Beratungsräume oder die im Jugendzentrum Zossen aufgebaute „Mitrede-App“ PlaceM zeigen nur einige der vielen Möglichkeiten. Was bremst denn, abgesehen von der technischen Ausstattung? „Da spielen mehrere Prozesse zusammen. Ich sehe vier Themenfelder“, erklärt Daniel Gensigk. „An erster Stelle steht die Motivation und die Qualifikation der Kolleginnen und Kollegen vor Ort für dieses Thema. Das zweite Themenfeld sind die technischen Voraussetzungen wie Leitungen und Geräte. Ohne die Unterstützung der Kommunen wird ein Ausbau nicht funktionieren. Der dritte Schwerpunkt umfasst die Wünsche und den Bedarf der Jugendlichen. Und viertens ist es notwendig, dass wir im Verband eine Art Social-Media-Kodex aufstellen, der die Richtlinien und den rechtlichen Rahmen im Umgang mit den digitalen Medien fest schreibt.“



### KURZLINK

Sehen Sie hier ein Filmprojekt  
von Jugendlichen aus Ludwigsfelde:  
[https://www.youtube.com/watch?v=a\\_vJM7jU4Bc](https://www.youtube.com/watch?v=a_vJM7jU4Bc)





## zeitgemäß = technikaffin

Als erste Kita im Kreisverband nutzt das Kinderhaus IDEENREICH die **Leandoo-App**



Die kleinen Finger tippen zielsicher auf das richtige Tablet-Feld oder halten den Kita-Ausweis passgenau auf den QR-Code, wenn die Kinder am Morgen in das Ludwigsfelder Kinderhaus IDEENREICH kommen oder am Nachmittag abgeholt werden.



„Da wächst eine technikaffine Generation heran“, weiß Barbara Fourny, stellvertretende Leiterin der im Februar 2019 eröffneten Einrichtung. IDEENREICH ist dabei nicht einfach ein wohlklingender Name, sondern Programm, denn zielgerichtet werden Kreativität, Entdeckergeist und Phantasie der Kinder gefördert. Und so sagte das Leitungsteam Bettina Küter und Barbara Fourny im August 2020 langen Listen und dem seit Jahrzehnten gewohnten Gruppentagebuch Adieu. Schnell und einfach installierten sie auf den vier Tablets der Einrichtung Leandoo, eine innovative App für Kitas, die sowohl die Bedürfnisse der Einrichtung als auch die der Kinder und Eltern managt. „Dank Leandoo haben wir alle Informationen zu jedem Kind auf einen Blick: Anwesenheit, Bring- und Holzeiten, Telefonnummern, Vorlieben oder auch Auffälligkeiten der Kinder, familiäre Besonderheiten, Unverträglichkeiten .... Das erleichtert unseren offenen Kita-Alltag und die gruppenübergreifende Arbeit im Krippenbereich enorm“, erklärt Barbara Fourny, die selbst technikbegeistert ist.

Auch bei der Kommunikation mit den Eltern, wie beispielsweise zu Terminen oder Abwesenheitsmitteilungen, sowie intern (Stichwort Arbeitszeiterfassung) bietet Leandoo Möglichkeiten. „Das System läuft reibungslos und hat ein durchdachtes Benutzer-Rechte-System“, so die stellvertretende Kita-Leiterin.

Das Kinderhaus IDEENREICH war die erste Einrichtung im Kreisverband, die Leandoo im Kita-Alltag nutzt. Inzwischen sind die Ludwigsfelder Erfahrungen gefragt, denn clevere Ideen machen schnell Schule.

# Reden – Zuhören – Verstehen

## Retter in der Not und im Alltag: **Videodolmetschen** hilft Eltern, Kindern und den Einrichtungen

Sandra Schütze, Leiterin der Kita POSTSTRASSE in Luckenwalde, kann sich noch gut an Zeiten erinnern, als ihre Kollegen und sie versuchten, mithilfe von Übersetzungs-Software aus dem Netz mit Kindern und Eltern zu kommunizieren. Die Einrichtung betreut sehr viele Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Das Chaos der Missverständnisse war programmiert und der Frust auf beiden Seiten hoch. Als Rettung in der Not und im Alltag erwies sich das Videodolmetschen des Unternehmens SAVD, das im Jahr 2021 seine Premiere in verschiedenen Einrichtungen des Kreisverbandes mit Bestnoten bestand. Ob Polnisch, Albanisch, Ukrainisch, Arabisch ... – ein Sprachpool von über 60 Sprachen kann genutzt werden. Für SAVD war der Einsatz in Kitas und Frühförderung ebenfalls eine Premiere, denn die Leistungen nutzten bisher vor allem Mediziner und Juristen. „Die Handhabung ist sehr einfach“, erklärt Sandra Schütze. „Wir wählen uns ein und schon nach sehr kurzer Zeit erscheint die Dolmetscherin oder der Dolmetscher auf dem Bildschirm und die Kommunikation kann beginnen. Das funktioniert spontan. Bei vereinbarten Gesprächen mit den Eltern buche ich sicherheits- halber vorab einen Termin. In jedem Fall haben wir die Gewiss- heit, dass wir die gleiche Sprache sprechen.“



Eine Erfahrung, die auch Sabine Kerstein, Teamleiterin Süd der DRK-Frühförderstelle in Luckenwalde, teilt. „Die gebärdensunter- stützende Kommunikation (GuK) hat Grenzen. Und so nutzen wir das SAVD Videodolmetschen vor allem bei drei Schwerpunkten unserer Arbeit: der Erstberatung von Eltern, die zu uns kommen, die individuelle Erklärung und Diskussion der Entwicklungs- berichte mit ihren Zielen und Empfehlungen sowie die Vermittlung der Förderereinheiten-Inhalte“, so die Soziologin und Lernthera- peutin, die darauf verweist, dass viele Eltern dank dieses Tools viel besser verstehen, warum eine Frühförderung ihres Kindes notwendig und wichtig ist.

Das Projekt **Videodolmetschen** ist ein Kooperationsprojekt mit dem DRK- Landesverband Brandenburg e.V. und wurde durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge, Integration und Antirassismus gefördert.



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Migration, Flüchtlinge und Integration  
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus



# Mitreden und Einmischen erwünscht!

Ausgezeichnete Idee – ein Projekt der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) unseres Kreisverbandes



*„Mir war und ist es immer wichtig, dass Menschen befähigt werden, für sich selbst einzutreten.“*

**Diana Zabel**

Leiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB)

## Die Projektidee zielt darauf ab,

Eltern in verschiedenen Settings über ihre Mitbestimmungs- und Partizipationsrechte im Bereich der Kindertagesbetreuung zu informieren und sie für die Mitwirkung zu gewinnen. Mit dieser Art von „Schulung“ kann eine Lücke geschlossen werden. Wir werden Ideen und Formate entwickeln, um das umzusetzen, was die Eltern brauchen, um tatsächlich mitwirken zu können. Für alle das Gleiche ist dabei nicht für jeden das Richtige.

„Einfach mal mutig sein“, umschreibt Diana Zabel, Leiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) des Kreisverbandes ihren Plan, sich am Ideenwettbewerb „misch:mit“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu beteiligen. Die Fragestellung nach neuen Wegen der Elternbeteiligung und Demokratiestärkung in der Familienbildung und Familienberatung bewegte die erfahrene Sozialpädagogin lange schon sehr konkret: Wie kann man Eltern von Kindern im Kita-Alter ermutigen, sich aktiv in die Bildungsarbeit der Einrichtung einzubringen, mitzureden, Anstöße zu geben?

Insbesondere bei Familien, deren Alltag von spezifischen Herausforderungen geprägt ist. Was in vielen Schulen gut funktioniert, schien in Kitas schwierig. Immer wieder sprach Diana Zabel mit Fachkräften des Kreisverbandes über Ideen und Möglichkeiten, um das Zusammenwirken von Eltern und Kita zu motivieren und

zu stärken. Das Spektrum reichte von Nutzung vorhandener Netzwerke bis zu individuellen oder auch neuen Formaten. „Mir war und ist es immer wichtig, dass Menschen befähigt werden, für sich selbst einzutreten“, fasst Diana Zabel zusammen. Als sie dann im September 2021 vom Ideenwettbewerb hörte und las, war es für sie „nur eine Fleißarbeit“, all diese Ideen aufzuschreiben. Der griffige Begriff „ELMIK – Elternmitwirkung in der Kindertagesbetreuung“ war ebenso schnell gefunden.

50 Ideen landeten bei der Jury des Bundesfamilienministeriums. ELMIK wurde eine der fünf ausgezeichneten Ideen. Die Verleihung der Urkunde erfolgte in Corona-Zeiten via Livestream. „Es war trotzdem sehr bewegend“, bekennt Diana Zabel. Die angekündigte finanzielle Förderung der prämierten Ideen durch das Ministerium steht noch aus – schließlich sind es die besten Wege, wenn aus Ideen Projekte werden.



GUTES LEBEN MITTENDRIN

# Inklusion und Vielfalt

Wir sind Fachleute für die Lebensbegleitung für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Ansprechpartner und Fürsprecher ihrer Angehörigen. Wir engagieren uns zudem bei der Unterbringung, Begleitung und Versorgung von Asylsuchenden und ausländischen Flüchtlingen.



| Teilhabe                                        |                                                     |                                                          | Migrationsarbeit                                    |                                |
|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|--------------------------------|
| Fachstelle Inklusion                            |                                                     |                                                          | Qualitätsmanagement-Beauftragte                     |                                |
| Begleitender Dienst Luckenwalde                 | Besondere Wohnform MOZART-KIDS Luckenwalde          | Familientlastender Dienst (FeD) Luckenwalde              | Verbundleitung der Wohngemeinschaften mit Assistenz | Übergangswohnheim Luckenwalde  |
| Besondere Wohnform HAUS AM HEIDEFELD Großbeeren | Besondere Wohnform HAUS LICHT-BLICK Rangsdorf       | Assistenz für Menschen mit Teilhabebedarf TF Luckenwalde | Wohngemeinschaft mit Assistenz Waldstadt            | Gemeinschaftsunterkunft Zützen |
| Besondere Wohnform HOF GERHARD Hohengörsdorf    | Besondere Wohnform HAUS AM ALTEN SCHLOSSPARK Zossen | Assistenz für Menschen mit Teilhabebedarf LDS            | Wohngemeinschaft mit Assistenz Zossen               |                                |
| Besondere Wohnform QUELLENHOF Jüterbog          | Besondere Wohnform VIS-A-VIS Trebbin                |                                                          | Wohngemeinschaft mit Assistenz Ludwigsfelde         |                                |
| Besondere Wohnform MITTEN-DRIN Luckenwalde      | Pflegeabteilung VIS-A-VIS Trebbin                   |                                                          | Wohngemeinschaft mit Assistenz Luckenwalde          |                                |
|                                                 |                                                     |                                                          | Wohngemeinschaft mit Assistenz FUCHSBERGE Jüterbog  |                                |
|                                                 |                                                     |                                                          | Kontakt und Beratungsstelle BUTTERFLY Ludwigsfelde  |                                |

# Von A wie Ausflug bis Z wie Zuhause

## Unsere Angebote für Inklusion und Vielfalt

Unser Kreisverband hat es sich auch im Jahr 2021 zur Aufgabe gemacht, die Angebote für Menschen mit Teilhabebedarf auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben auszurichten. Und das in vielen Lebensbereichen. „Unsere Angebotspalette erstreckt sich von Wohnassistenzeleistungen über Freizeitassistenzen bis hin zu Assistenzen in Tagesstätten und der Begleitung in Schulen“, so Susann Hoffmann, Abteilungsleiterin für Inklusion und Vielfalt. Die einzelnen Assistenzangebote bauen dabei aufeinander auf und ergänzen sich.

Je nach Bedarf bietet der Kreisverband sowohl besondere Wohnformen mit 24-Stunden-Rundum-Assistenz an wie auch Wohngemeinschaften mit regelmäßigem Assistenzangebot. Auch im eigenen Wohnraum ist eine stundenweise Wohnassistentin möglich. Kinder- und Jugendliche mit Teilhabebedarfen können in unseren familienähnlichen Wohngruppen leben und werden hier rund um die Uhr begleitet. Zudem gibt es eine Früh- und Spätbetreuung, die es etwa arbeitenden Eltern ermöglicht, ihren Nachwuchs mit Teilhabebedarf vor oder nach dem Schultag gut begleitet zu wissen. „Wir sehen uns ganz individuell mit den einzelnen Menschen an, wohin die Reise gehen kann und was jeweils benötigt wird, um langfristig alle Bedürfnisse zu befriedigen“, so Susann Hoffmann. Durch die Vielfalt der Angebote ist dabei der niedrigschwellige Übergang von einer Wohnform in eine andere möglich, etwa in den eigenen Wohnraum mit Assistenz. Ein Wechsel müsse dabei immer durch gute Vor- und Nachbereitung begleitet werden, so Susann Hoffmann. „Und das können wir leisten, weil wir als Kreisverband übergreifend miteinander arbeiten.“

Im Freizeitbereich spielt der Familienentlastende Dienst (FeD) eine große Rolle für die Teilhabe. Für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene mit Teilhabebedarf bieten wir verschiedene Aktivitäten, Ausflüge und Reisen an. Mal geht es ins Schwimmbad, mal mit dem Fahrrad gemeinsam nach Ueckermünde. 2021 war dieses Angebot allerdings mit vielen Herausforderungen konfrontiert, gemeinsame Reisen waren durch die Coronapandemie nicht möglich. „Nichtsdestotrotz haben wir beispielsweise versucht, in kleinen Arbeitsgemeinschaften gemeinsam zu kochen, zu backen oder auch mal an der frischen Luft zu tanzen“, so Susann Hoffmann.

Und auch im Bereich der Schulbegleitung für Kinder- und Jugendliche war Flexibilität gefragt. Schulbegleiter, die den Schulbesuch für Kinder mit Teilhabebedarf erleichtern, Inhalte erklären, zwischen Schülern, Lehrern und Schulklassen vermitteln, mussten nicht nur die verschiedenen Wechselmodelle der jeweiligen Schulen bedienen. Sie lernten auch gemeinsam mit den Kindern im Homeschooling. Die Kontakt- und Beratungsstelle in Ludwigsfelde bot zudem weiterhin allen Bürgern ihre Unterstützung an. „Sie vermittelt alle Hilfen, die wir beim DRK haben, an Ratsuchende“, so Susann Hoffmann. „Und sie gab Unterstützung in diesen doch schwierigen Zeiten.“



*„Unsere Angebotspalette erstreckt sich von Wohnassistenzeleistungen über Freizeitassistenzen bis hin zu Assistenzen in Tagesstätten und der Begleitung in Schulen“*

**Susann Hoffmann**  
Abteilungsleiterin  
Inklusion und Vielfalt





## Sinn finden im Tun – durch Förderangebote

„Jeder soll seine Erfüllung finden“, sagt Antje Linden vom Team der Tagesförderung in der **Besondere Wohnform für Menschen mit Behinderung HAUS AM HEIDEFELD in Großbeeren**. Dafür wird in den Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald dank hochengagierter Mitarbeiter viel getan. Antje Linden zum Beispiel hat dafür gesorgt, dass in der Großbeerener Wohnstätte seit April 2021 getöpft werden kann. „Die Bewohner sind begeistert, manche sind jeden Tag bei der Sache“, so die Heilerziehungspflegerin. Ein Bewohner würde beinahe nur dafür sein Zimmer verlassen – um „was Sinnvolles“ zu tun. Mit Unterstützung zweier Mitarbeiter formen die Bewohner Tierfiguren und verkaufen sie selbst auf dem Markt in Großbeeren, einmal auch schon in Ludwigsfelde. In den Gesprächen mit den Kunden bekommen sie viel Anerkennung für ihre Töpferwaren, die auch ausgestellt werden. Von den Einnahmen wird neues Material gekauft. „Ich hätte vorher nie gedacht, dass das so gut ankommt“, staunt Antje Linden.

Auf dem **HOF GERHARD**, einer vollstationären Einrichtung für Suchtkranke in Hohengörsdorf, kümmert sich ein Bewohner seit vielen Jahren mit viel Liebe um die Gänse und Enten, die zu Weihnachten auf den Tellern landen. „Jeder kann bei uns im Frühjahr ein Tier bestellen, das dann hier großgezogen wird. Im Jahr 2021 waren es 45 Enten und zehn Gänse“, sagt Einrichtungsleiterin Nicole Arndt. Der „Gänsehirt vom Dienst“ sitzt oft mit im Gehege – um den Fuchs fernzuhalten. Zum Schlachten der Tiere in Beelitz fährt er jedoch nicht mit, denn das macht ihn traurig. Freude allerdings kommt wieder auf, wenn sich die zufriedenen Kunden für den köstlichen Weihnachtsbraten bedanken.

Sehr naturnah geht es auf dem **QUELLENHOF bei Jüterbog** zu, auf dem 30 Menschen mit geistiger Behinderung und Autismus leben. Eine Handvoll Schafe darf frei auf dem parkähnlichen Gelände umherlaufen. 1 erzählt Daniela Meier, die die Leitung der Einrichtung Mitte 2021 übernommen hat. Im großen Gewächshaus und auf Außenbeeten wächst Gemüse für den Eigenbedarf. Die Bewohner sind mit zugange, gießen, zupfen Unkraut und ernten natürlich. Auch auf der noch jungen Obstwiese konnten schon einige Äpfel gepflückt werden. „Unsere Bewohner können sich je nach Interesse einbringen“, so Daniela Meier.

Einer Handarbeit der ganz anderen Art gehen etwa acht Bewohner des Hauses **LICHT-BLICK, der besonderen Wohnform für chronisch psychisch kranke Menschen in Rangsdorf**, nach: Sie malen, angeleitet von der Kunsttherapeutin Elena Lück. „Kunsttherapie ist ein gutes Instrument bei psychischen Erkrankungen. Dabei können sich unsere Bewohner ungehemmt, ohne Angst vor Fehlern ausprobieren. Sie können kreativ sein und lernen sich selbst besser kennen“, so Einrichtungsleiterin Ines Semisch-Graßmann. Seit 2019 gibt es dieses Angebot im Haus Licht-Blick. Die beeindruckenden Bilder konnten aufgrund von Corona bisher nicht ausgestellt werden. „Dieses Jahr soll es aber endlich so weit sein“, so Ines Semisch-Graßmann.

📷 **Auf dem HOF GERHARD,**  
einem ehemaligen Bauernhof im Dorfkern von Hohengörsdorf,  
vier Kilometer entfernt von Jüterbog, kümmern sich die  
Bewohner liebevoll um Gänse, Kaninchen und Enten.





## Mozart-Kids: Von der Kita bis zum ersten Job

Der erste Schultag und später der Wechsel von der Schule ins Arbeitsleben ist für die meisten Menschen ein großer Schritt. Das ist auch bei den Nutzern unserer besonderen Wohnform für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der Luckenwalder Mozartstraße nicht anders. Derzeit leben in dem Haus mit Garten zehn Menschen, die Altersspanne reicht vom Kita-Kind bis zur Mittzwanzigerin. Und genau darin liege auch die Besonderheit des Angebots, wie Leiterin Elke Theuring betont. Schließlich begleitet das professionelle Team alle Nutzer bei den Schritten von einer Lebensphase in die andere – und in ein möglichst selbstständiges Leben. Denn auch der Übergang von der 24-Stunden-Betreuung in der Mozartstraße in die Außenwohngruppe für junge Erwachsene mit Behinderung in der Dahmer Straße gehört dazu. Die derzeit vier Nutzer werden hier auf das Leben in einer eigenen Wohnung vorbereitet. Das Motto: Hilfe zur Selbsthilfe.

Gemeinsam bespreche man etwa in den letzten beiden Schuljahren, wohin die jungen Menschen sich beruflich orientieren möchten, so Elke Theuring. Die individuelle Förderung wird dann den jeweiligen Wünschen angepasst und etwa gemeinsam mit der Agentur für Arbeit ein passender Ausbildungsplatz gesucht. Die Leiterin der Einrichtung kann hier von Erfolgsgeschichten berichten. So hat eine Nutzerin eine Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt absolviert, arbeitet nun im Bereich Logistik, ein anderer Nutzer im Bereich Karosserie und Fahrzeugbau. In der Außenwohngruppe für junge Erwachsene sollen auch Behördengänge oder Arzttermine nach und nach selbstständig gemeistert werden. Viele Nutzer haben so in den vergangenen Jahren den Weg von der Außenwohngruppe in eigene vier Wände gefunden. Unterstützung bietet dort ein weiteres Angebot: das Ambulant Betreute Wohnen.

## Frauen stark machen gegen Gewalt

Wo fängt Gewalt an? Wo werden meine Grenzen überschritten? Und vor allem: Was kann ich tun, um mich zu schützen und mir Respekt einzufordern? Diese Fragen waren Thema des zweitägigen Workshops „Stopp - GEWALT – nicht mit uns...“, den Melanie Böhm vom Begleitenden Dienst des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald im Sommer 2021 organisiert hat. Etwa zehn Frauen mit Behinderungen aus verschiedenen Wohngruppen der „Besonderen Wohnformen“ des Kreisverbandes haben daran teilgenommen.

„Frauen mit Behinderung werden oft nicht ernst genommen und sind übergriffigem Verhalten ausgesetzt. Das Projekt gab den Frauen die Möglichkeit, sich mit ihrem Auftreten und Verhalten gegenüber ihren Mitmenschen zu beschäftigen, zu lernen, früher Grenzen zu setzen, und den Mut zu entwickeln, Stopp zu sagen“,

erläutert Melanie Böhm. Die Frauen waren aktiv gefordert, haben Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele und Übungen zur Selbstverteidigung absolviert: Kraft durch Atmen, Schrei-Übungen, Bretter mit Händen und Füßen zerschlagen, laut „Stopp“ sagen, sich vor sexuellen Übergriffen schützen und vieles mehr. In den Übungen konnten sich die Frauen der eigenen Kraft und Stärke bewusstwerden und zu besserer Selbstbehauptung, auch gegenüber nahestehenden Menschen, finden. „Für einige war dies ein schmerzhafter Prozess, es sind auch Tränen geflossen“, so Melanie Böhm.

Das Projekt, das dank einer großzügigen Spende der Geschäftsstelle Luckenwalde der Mittelbrandenburgischen Sparkasse stattfinden konnte, wurde von einem Zweier-Team von WENDO Berlin angeboten, das Strategien zur Abwehr körperlicher Angriffe und unangenehmer, belästigender Situationen speziell für Frauen und Mädchen mit Behinderungen trainiert. Weil der Bedarf groß ist, soll das Projekt in diesem Jahr wiederholt werden. Doch noch ist die Finanzierung nicht gesichert, sodass Spenden sehr willkommen sind.



### Ziel war es,

den Mädchen ein Stück Selbstsicherheit mit auf den Weg zu geben. Sie gehen zur Schule, in die Werkstatt für behinderte Menschen oder sind auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig. Der Wunsch aller ist es, alleine in einer eigenen Wohnung zu wohnen. Daher ist es umso wichtiger und sinnvoll, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Sie lernen aus ihren eigenen Erfahrungen und können Neues in ihrer Zukunft anwenden.

# Der Familienentlastende Dienst ist gelebte Inklusion

„Wir geben alles, um Menschen mit Behinderung und deren Familien bestmöglich zu unterstützen, sodass sie ein gutes Leben führen können“, fasst Karsten Friedrich die Arbeit des Familienentlastenden Dienstes (FeD) zusammen, den er seit neun Jahren leitet. Im Jahr 2021 konnte der FeD auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Von dem 38-köpfigen Team werden aktuell rund 50 Jugendliche und 60 Erwachsene begleitet.

Dreh- und Angelpunkt ist die Villa Paletti in Luckenwalde, in der Kinder früh, spät und in den Ferien betreut werden. Auch Erwachsene mit Behinderung verbringen hier ihre Freizeit - mit Spielen, Kochen, Sport, Basteln. Besonderen Wert legen Karsten Friedrich und sein Team auf die Außer-Haus-Aktivitäten. „Getragen vom inklusiven Gedanken, gehen wir mit unseren Nutzern bewusst in die Öffentlichkeit, um Barrieren abzubauen und schöne Erlebnisse zu ermöglichen“, so der FeD-Leiter. Bowlen, schwimmen, Tagesausflüge, Theater – das Angebot orientiert sich an den Wünschen der Nutzer. Sobald es die Corona-Situation erlaubt, wird es auch

wieder Disco für Menschen mit und ohne Behinderung geben.

Der FeD bietet zudem häusliche Betreuung an. „Das wird individuell mit den Angehörigen abgestimmt“, so Karsten Friedrich. Bei ihm kann man sich auch beraten lassen über Möglichkeiten der Entlastung, der Pflege, der Inklusion. Den größten Teil der Arbeit des FeD macht jedoch die Integrationsassistenz aus, also die Begleitung in Kita, Schule, Werkstatt oder Universität, wobei die Schulbegleitung die meisten Mitarbeiterstunden in Anspruch nimmt. „Wir sind der Schatten, der mitläuft, und springen ein, wenn es notwendig ist“, so Karsten Friedrich.

Für 2022 hat der FeD ein außergewöhnliches Projekt geplant: eine Flugreise nach Teneriffa. Ostersonntag geht es los. „Das war schon lange der Wunsch unserer Nutzer“, erklärt Karsten Friedrich. Für die fünf Plätze gab es über 30 Anmeldungen. Gegenwärtig werden bei den Nutzern die Wünsche für den Veranstaltungsplan 2023 eingeholt. Eine Flugreise steht sicher wieder weit oben auf der Wunschliste.



*„Wir geben alles, um Menschen mit Behinderung und deren Familien bestmöglich zu unterstützen, sodass sie ein gutes Leben führen können.“*

**Karsten Friedrich**  
Einrichtungsleiter  
Familienentlastender Dienst



 **OpenAir Kino**  
Anlässlich des 20jährigen Bestehens des FeD fand ein Sommernachtskino statt.



# Kunst und Kommunikation

Im Übergangwohnheim für Flüchtlinge in Luckenwalde sorgte ein kreatives Projekt für interkulturellen Austausch



„Viele der Teilnehmenden konnten mehr kreative Fähigkeiten zeigen, als ihnen und uns bewusst war“, so Karsten Stolze, Leiter unseres Übergangwohnheims für Flüchtlinge in der Luckenwalder Anhaltstraße. Menschen unterschiedlichster Altersgruppen aus bis zu 14 Herkunftsländern leben hier zusammen. Da ist Austausch wichtig. Beides sollte mit dem Kunstprojekt „Lebenswandel“ gemeinsam mit Ehrenamtlichen, Menschen aus Luckenwalde, anderen Einrichtungen, mit dem Kunstverein Ludwigsfelde und dem Bildhauer Sam Ahrens gefördert werden.

Insgesamt vier aufeinander aufbauende Workshops standen für das Kunstprojekt 2021 auf dem Programm, der erste Mitte September, der letzte Ende Oktober. Die kreativen Arbeitsschritte des durch den DRK-Sonderfonds Interkulturelle Öffnung geförderten Projekts reichten vom gemeinsamen Zeichnen über die Arbeit mit Ton bis hin zur Vorbereitung einer Betoninstallation. Etwa 25 Bewohner nahmen jeweils teil, auch solche, die ihr Zimmer nur sel-

ten verlassen, wie sich Karsten Stolze erinnert. „Für jemanden, der sonst nur die nötigsten Worte mit uns wechselt, oft nur über Probleme spricht, war dies eine außerordentliche Erfahrung.“ Auch der Workshop im DRK-Familienzentrum „VILLA PALETTI“ brachte reichhaltigen Austausch und vier wundervolle Gipsreliefs hervor. Ein besonders schöner gemeinsamer Moment: Als eine der ältesten Bewohnerinnen den frisch gepflanzten Baum spontan mit der griffbereiten Gießkanne goss – und die anderen Bewohner mit ihrer Körpersprache aufforderte, es ihr gleich zu tun.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnte einiges noch nicht umgesetzt werden. Das bisherige Ergebnis des Projekts: drei gepflanzte Bäume an verschiedenen Orten in Luckenwalde. An einem Stamm wurden schon einige der kreierte Plastiken angebracht – die anderen folgen bald. Auch ein bis zwei weitere Bäume sollen noch gepflanzt werden und der Besuch im Rotkreuz-Museum und die feierliche Übergabe der Gipsreliefs 2022 nachgeholt werden.



## Leichtigkeit

Dieses Projekt sollte „Leichtigkeit“ in das Leben der Teilnehmer holen. Durch die nicht alltägliche Art der Betätigung und des Austauschs wurden Begegnung und Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht.



SELBSTSTÄNDIG UND GUT BETREUT LEBEN

# Generationenarbeit und Pflege

Wir fördern den Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Generationen, mit bedarfsgerechten Beratungen, Angeboten und Projekten, durch im Sozialraum verankerte Begegnungs- und Kommunikationsstätten. Wir unterstützen die uns anvertrauten älteren Menschen individuell und orientiert an ihren Bedürfnissen mit unseren ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen.



| Assistenz der Abteilungsleitung        |                                    |                                                         |                                                    |
|----------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| Generationenarbeit                     |                                    |                                                         | Pflege                                             |
| Qualitätsmanagement-Beauftragte        |                                    |                                                         |                                                    |
| Mehrgenerationenhaus Luckau            | Familienzentrum (FIZ) Blankenfelde | Hauskrankenpflege Luckenwalde                           | Seniorenbetreuungseinrichtung SAALOWER BERG Saalow |
| Mehrgenerationenhaus Heideblick        | Familienzentrum (FIZ) Rangsdorf    | Hauskrankenpflege Luckau                                | Tagespflegeeinrichtung LICHTBLICK Luckau           |
| Mehrgenerationenhaus Golßen            | Haus der Generationen Sperenberg   | Hauskrankenpflege Zeuthen                               | Tagespflegeeinrichtung PRIEBNITZHAUS Mahlow        |
| Mehrgenerationenhaus Märkisch Buchholz | Kontaktladen Blankenfelde          | Palliativ-Team im Fläming Jüterbog                      | Tagespflegeeinrichtung SAALOWER BERG Saalow        |
| Familie im Zentrum (FiZ) Lieberose     | Hausnotruf                         | Palliativ-Team Baruth/Mark                              | Tagespflegeeinrichtung Luckenwalde                 |
| Haus der Generationen Märkische Heide  |                                    | Palliativ-Team Ludwigsfelde                             | Betreutes Wohnen PRIEBNITZHAUS Mahlow              |
| Familienzentrum Plus Luckenwalde       |                                    | Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW Großbeeren | Service-Wohnen Zeuthen                             |
| Quartierskümmerer Königs Wusterhausen  |                                    | Seniorenbetreuungszentrum PRIEBNITZHAUS Mahlow          |                                                    |

# Neues Leben

## Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW setzt Konzept der Hausgemeinschaft um

Kein Gedanke an einen Aprilscherz – der 1. April 2021 markierte in unserer Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW in Großbeeren einen Neustart im Wohnkonzept. An die Stelle von zwei großen Wohnbereichen mit je 26 Senioren und einem weiteren mit 13 Bewohnern traten fünf Hausgemeinschaften mit maximal neun oder 15 Bewohnern. „Die Idee dazu hatten wir schon kurz vor Corona“, erinnert sich Einrichtungsleiterin Isabel Kätsch. „Uns war aufgefallen, dass einige der Bewohner in der großen Menge untergegangen sind, sie zogen sich zurück.“ Isabel Kätsch spricht dabei von „leisen Bewohnern“, die sich auch nicht trauen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren. In kleineren Gruppen sollte ihnen das leichter fallen.

Für das neue Konzept waren umfangreiche Bauarbeiten nötig. Jede Hausgemeinschaft bekam einen eigenen Tagesraum. Und dann gab es auch noch einen großen Wasserschaden, der offenbarte, dass die Wasserleitungen und Teile der Abwasserleitungen ausgetauscht werden müssen. Wie sollte das im laufenden Betrieb gehen? Die Lösung: Das Team in Großbeeren lässt seit Beginn der Bauarbeiten sechs Einzelzimmer frei. Wenn ein Strang saniert wird, sind die Zimmer von sechs Bewohnern betroffen. Sie ziehen in der Zeit in die Reservezimmer um. „Bauen – und das

auch noch in Pandemiezeiten: Das ist alles sehr anstrengend“, sagt die Einrichtungsleiterin. Noch ist nicht alles geschafft. Doch die ersten Erfolge waren schnell zu sehen.

Die Bewohner essen mehr als vorher. Einige helfen sogar dabei, die Mahlzeiten zuzubereiten. „Und wenn Corona vorbei ist, werden wir Käse- und Wurstplatten auf den Tisch stellen. So wie bei einem Abendbrot zu Hause“, erklärt Isabel Kätsch. Wenn einer der Bewohner beim Abräumen helfen möchte, darf er das. Die Zeit dafür ist da. Klar, es geht auch mal Geschirr zu Bruch. Aber dafür gibt es jetzt im Haus GRAF VON BÜLOW Kehrschaufeln und Besen mit langen Stielen.

Am Personalschlüssel hat sich in der Seniorenbetreuungseinrichtung nichts geändert. Aber die Beziehung zwischen Bewohnern und Mitarbeitern hat sich geändert. „Wir können jetzt individueller auf die Wünsche der Senioren eingehen“, so Isabel Kätsch. Und was ihr ganz besonders aufgefallen ist: Von zwei der ehemals stillen Bewohner wurde sie nur wenige Wochen nach dem Start der Hausgemeinschaften mit einem Lächeln im Gesicht empfangen. Für Isabel Kätsch und ihr Team sind dieses Lächeln und die Dankbarkeit unbezahlbar.

### Das gute Gefühl, gebraucht zu werden

Gemeinsam mit den Bewohnern werden z.B. Hochbeete bepflanzt oder Mahlzeiten zubereitet. Jeder kann mithelfen – das fördert Ressourcenerhalt und Wohlbefinden.



# Lernen – zu jeder Zeit und überall

## Digitalisierung und Innovationen in der Pflege

Dauerhaftes Lernen ist in der Pflege wichtig – und für unsere Mitarbeiter auch digital möglich. Seit April 2021 nutzen sie die Lernwelt des Pflegecampus, einer E-Learning Plattform mit Zugriff auf mehr als 320 Schulungen und Pflichtunterweisungen. Das bedeutet Zugang zu einem breiten Expertenwissen aus Pflege und Medizin. Und viel Flexibilität. „Das Lernen ist zu jeder Zeit und an jedem Ort möglich und integriert sich damit nahtlos in die Arbeits- und Alltagsrealität jedes Einzelnen“, freut sich Qualitätsmanagementbeauftragte Jeannette Sroka. „Besonders als viele Fortbildungen wegen Covid-19 ausfallen mussten, konnte so die Verpflichtung zur regelmäßigen Weiterbildung erfüllt werden.“

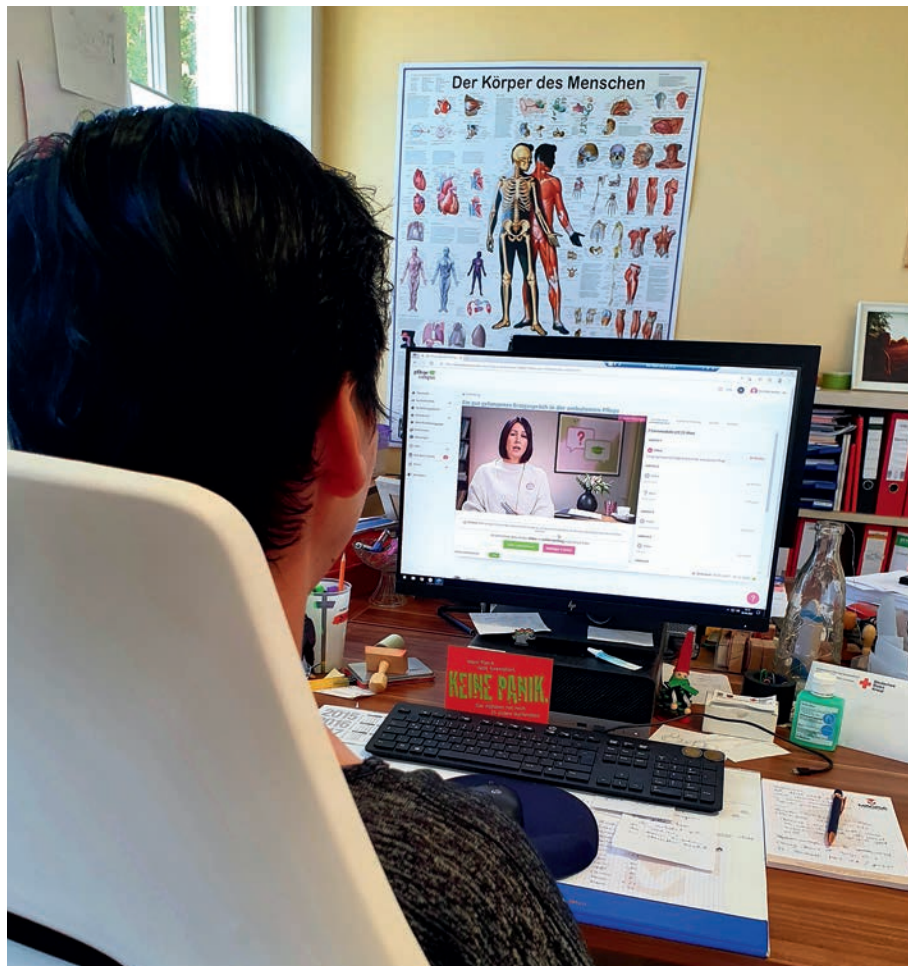
Technische Innovationen können auch mehr Sicherheit für ältere Menschen bedeuten, die zu Hause leben. Mit dem DRK-Hausnotruf bieten wir eine Lösung an, die im Notfall schnelle Hilfe ermöglicht. Drückt ein Nutzer den installierten Alarmknopf, wird automatisch die DRK-Hausnotrufzentrale verständigt. Nach einem individuell festgelegten Plan informieren wir Verwandte, unseren Bereitschaftsdienst oder, je nach Situation, den Rettungsdienst. Neu entwickelte Geräte sorgen dafür, dass der

Hausnotruf auch in Lagen mit schlechtem Mobilfunkempfang eingesetzt werden kann, so Hausnotruf-Ansprechpartner Thomas Steudel. „Dadurch konnten wir flächendeckender arbeiten.“

Damit Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können, analysieren wir zudem individuell den Bedarf des Einzelnen, passen den Unterstützungsbedarf an und arbeiten eng mit dem sozialen Umfeld und anderen Berufsgruppen zusammen.

*„Viele Menschen nutzen mittlerweile unsere Betreuungs- und Entlastungsleistungen, etwa für die Begleitung beim Einkaufen, zur Unterstützung im Haushalt oder einfach gegen das Alleinsein“,*

so Kathrin Bergmann, Einrichtungsleiterin der Hauskrankenpflege Zeuthen.



 **Fortbildung ist in der Pflege**  
– wie auch in allen anderen Bereichen – unverzichtbar. Dass E-Learning in der Pflege funktioniert, Zeit und Ressourcen spart und das lebenslange Lernen unterstützt, bestätigen mittlerweile viele Teilnehmer aus unseren Einrichtungen und Diensten.



# Emotionale Achterbahnfahrt

## Julia Meissner über die Pflege in Corona-Zeiten

In den Corona-Monaten hat Julia Meissner so manches Kilogramm Körpergewicht verloren. Nicht ganz freiwillig. „Das sind die Folgen vom Arbeiten im Vollschutz“, erklärt die examinierte Pflegefachkraft. Sie ist im Seniorenbetreuungszentrum PRIEBNITZHAUS in Mahlow stellvertretende Pflegedienstleiterin und zugleich Wohnbereichsleiterin. Vollschutz ist immer dann angesagt, wenn ein positiv getesteter Bewohner versorgt werden muss. Die Pflegekräfte schwitzen darin enorm. „Ich bringe mir dann immer extra Kleidung zum Wechseln mit“, berichtet Julia Meissner.

„Stressig und für die Psyche sehr belastend“, waren aus ihrer Sicht die vergangenen Monate. Vor allem der Dezember, in dem gleich mehrere Corona-Fälle im

PRIEBNITZHAUS auftraten. Für Julia Meissner und ihr Team war es ein schlimmes Gefühl, Angst um das Leben der Bewohner und der Kollegen zu haben. Halt und Hilfe gab sich das Team selbst. „Wir sind wie eine Familie und sind füreinander da.“

Die Wohnbereichsleiterin erklärt, dass die Kollegen Unterstützung anbieten und umgekehrt sehr genau darauf achten, wer angesprochen werden kann, wer selbst psychisch stabil ist. Hilfe sei auch über den Kreisverband gekommen, der Ehrenamtler für einen Einsatz in Mahlow gewinnen konnte. Sie waren eine gute Verstärkung fürs Team. „Personalmangel ist in unserer Branche immer ein Thema“, so Julia Meissner. Corona habe dieses Problem noch einmal verschärft. Der

große Wunsch der Pflegefachkraft: Die Politik soll endlich aufwachen und handeln. Bessere Personalschlüssel, mehr Wertschätzung für die Pflege. Es gibt einiges zu tun.

Trotz der emotionalen Achterbahnfahrt steht für die 33-jährige Julia Meissner fest, dass die Pflege genau ihr Ding ist. 2005 hat sie in Mahlow als FSJlerin angefangen und wurde „als junger Hüpfen mit offenen Armen in Empfang genommen“, wie sie erzählt. Sie hat hier ihre Ausbildung gemacht und bildet sich nun neben ihrem Job zur Pflegedienstleiterin weiter.

*„Mein Herz hängt an dieser Einrichtung.“*

 **Julia Meissner weiß,** wie wichtig es ist, im Team gut zusammen zu arbeiten und sich aufeinander verlassen zu können. Gemeinsam auch schwierige Zeiten zu meistern, stärkt jeden Einzelnen, ist gut für das Team und kommt letztendlich den Bewohnern zugute.



# Impressum

## Herausgeber:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.  
Neue Parkstraße 18, 14943 Luckenwalde  
Internet: [www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)

## Verantwortlicher im Sinne des Presserechts

V.i.S.d.P.: Jan Spitalsky

## Redaktion:

Jan Spitalsky, Katrin Tschirner

## Autoren:

Die Beiträge in diesem Jahrbuch wurden thematisch von den haupt- und ehrenamtlichen Bereichen unseres Kreisverbands vorgeschlagen und mit Unterstützung der Märkischen Verlags- und Druck-Gesellschaft erstellt. Wir danken für die vielfältige Unterstützung!

## Gestaltung:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation, [www.ig-projekt.de](http://www.ig-projekt.de)

## Bildnachweise:

Titel: ryanking999/123RF.COM  
Seite 04: Willing-Holtz / DRK  
Seite 05: Ines Glöckner  
Seite 18: DRK-Kreisverband  
Seite 20: links Ines Glöckner, rechts DRK-Kreisverband  
Seite 21: oben Ines Glöckner, unten DRK-Kreisverband  
Seite 22-24: DRK-Kreisverband  
Seite 26: links DRK-Kreisverband, rechts Mario Andreyka/Deutsches JRK  
Seite 27: links DRK-Kreisverband, rechts Andre Zelck/DRK Service GmbH  
Seite 28: teltOwkanal  
Seite 30: Jens Sickert, DRK-Ortsverband Wildau  
Seite 31: DRK-Kreisverband  
Seite 32: Sven Rogge/DRK LV Sachsen  
Seite 33: DRK-Kreisverband  
Seite 34: Deutsches Jugendrotkreuz  
Seite 35: DRK-Kreisverband  
Seite 36: Deutsches Jugendrotkreuz  
Seite 37-38: DRK-Kreisverband  
Seite 39: teltOwkanal  
Seite 40: DRK-Kreisverband  
Seite 42: [www.canva.com](http://www.canva.com)  
Seite 43: oben Ines Glöckner, unten DRK-Kreisverband  
Seite 44: teltOwkanal  
Seite 45: oben leandoo.com, unten DRK-Kreisverband  
Seite 46: A. Zelck/DRK-Service GmbH  
Seite 47: oben Ines Glöckner, unten DRK-Kreisverband  
Seite 48: DRK-Kreisverband  
Seite 49: Ines Glöckner  
Seite 50-51: DRK-Kreisverband  
Seite 52: oben Ines Glöckner, unten DRK-Kreisverband  
Seite 53: DRK-Kreisverband  
Seite 54: [www.canva.com](http://www.canva.com)  
Seite 55-57: DRK-Kreisverband

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Beiträge stellen eine Auswahl dar und haben keinen Anspruch auf Abbildung aller Aktivitäten im Kreisverband.

Fotos ohne Corona-Schutzmaske und Hygiene-Abstandsregeln wurden vor Beginn der Pandemie aufgenommen.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind grammatisch männliche Personenbezeichnungen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.

[www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)

# Abkürzungsverzeichnis

|             |                               |
|-------------|-------------------------------|
| Abteilung E | Ehrenamt                      |
| Abteilung G | Generationenarbeit und Pflege |
| Abteilung I | Inklusion und Vielfalt        |
| Abteilung K | Kinder, Jugend und Familie    |
| ca.         | circa                         |
| DRK         | Deutsches Rotes Kreuz         |
| e.V.        | eingetragener Verein          |
| ff.         | fortfolgende                  |
| FSJ         | Freiwilliges Soziales Jahr    |
| LDS         | Landkreis Dahme-Spreewald     |
| JRK         | Jugendrotkreuz                |
| KV          | Kreisverband                  |
| OV          | Ortsverband                   |
| TF          | Teltow-Fläming                |

## Notizen

### Ihre Spende hilft!



Wenn Sie eine ehrenamtliche Gliederung, ein bestimmtes Projekt oder eine Einrichtung mit Ihrer Spende unterstützen möchten, wenden Sie sich gern an:

**Katrin Tschirner**

**Telefon: 03371 625741**

**E-Mail: [tschirner.katrin@drk-fs.de](mailto:tschirner.katrin@drk-fs.de)**

Empfänger:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

IBAN: DE 30 1605 0000 3633 0275 39

BIC: WELADED1PMB



**Hilf zu helfen! - Spende für ehrenamtliche Helfer im Corona-Einsatz**

[Informieren & spenden](#)





# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfs-gesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.